



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

15 (16.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57581)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Mehnert,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
Für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckeret (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 15. (Telephon-Nr. 218.)

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 16. Januar 1894.

Die Entlastung der Gemeinden von Verwaltungsgebühren.

Das Gesetz vom 4. Juni 1888, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betreffend, hat sich während seiner nunmehr fünfjährigen Geltung im Ganzen wohl bewährt und nur in einigen Punkten hat sich ein Bedürfnis nach einer Aenderung derselben ergeben. Wenn auch dieses Bedürfnis nicht als ein dringendes bezeichnet werden kann, so glaubte die Großh. Regierung doch, das erwähnte Gesetz in einzelnen Punkten abändern zu sollen, wobei insbesondere auf eine finanzielle Entlastung der Gemeinden Bedacht genommen wurde. Eine dahingehende Novelle zum Verwaltungsgebührengesetz ist letzten Samstag zunächst der Zweiten Kammer zugegangen. Ueber die die Kommunen betreffenden Punkte der neuen Gesetzesvorlage berichtet die „Bad. Korr.“ Folgendes:

Da bisher für Angelegenheiten der Staatsaufsicht über die Gemeinden und über die Kreis- und Bezirksverbände Sportfreiheit nicht ausdrücklich festgesetzt war, war für die Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, für Protokolle über Bürgermeisterwahlen und über die Verpflichtung von Gemeinde- und Kreisbeamten und Bediensteten die geordnete Sportel anzuführen, soweit nicht das Verfahren bei der Staatsbehörde lediglich im öffentlichen Interesse stattfindet. Aus diesem Grunde wurde seither die Verpflichtung der Hebammen, Leichenschauer und Totengräber sportelfrei behandelt, während für die Verpflichtung der übrigen Gemeindebediensteten die Protokoll-Sportel und die Verfahrensportel erhoben wurde. Dieser Unterschied ist, wie in den Motiven zur neuen Gesetzesvorlage ausgeführt wird, wohl kaum in der Natur der Sache ausreichend begründet. Auch das Erfordernis der staatlichen Genehmigung gewisser Gemeinde- bzw. Gemeinderathsbeschlüsse wird man überwiegend als im öffentlichen Interesse gelegen bezeichnen dürfen und deshalb soll in Zukunft in Angelegenheiten der Staatsaufsicht über die Gemeinde und über die Kreis- und Bezirksverbände die sportelfreie Behandlung und damit eine Erleichterung der Kommunalverbände eintreten.

Da aber nach dem Gesetz vom 4. Juni 1888 die Befreiung von der Sportel denjenigen, der das Verfahren veranlaßt hat oder zur Ertragung der Kosten verpflichtet wurde, nicht auch von der Verpflichtung zum Ersatz der durch das Verfahren erwachsenen Kosten und Auslagen befreit, so würden trotz der in Aussicht genommenen Sportelfreiheit für Angelegenheiten der Staatsaufsicht über die Gemeinden u. auch künftighin, wie bisher bei der Ausübung der Staatsaufsicht über den Gemeindehaushalt erwachsenen Diäten und Reisekosten der Beamten des Bezirksamtes von den Gemeinden zu ersetzen sein, sofern nicht, wie in § 172 Abs. 2 Ziffer 2 der Gemeinde- und Städteordnung durch Gesetz das Gegentheil bestimmt ist.

Im Hinblick auf den in der 7. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer vom 5. Februar 1892 der Regierung zur Erwägung überwiesenen Antrag des Freiherrn v. Hornstein „die Regierung möge u. A. die sämtlichen Kosten der Ortsbereisungen und Revisionen künftig zur Erleichterung der Gemeinden auf das Staatsbudget übernehmen“, sollen nach der Regierungsvorlage weiter sämtliche in Angelegenheiten der Staatsaufsicht über die Gemeinden und die weiteren Kommunalverbände erwachsenen Diäten und Reisekosten der Beamten des Bezirksamtes, also auch des Amtsresidenten für Kassensituationen, mündliche Rechnungsabhör u. s. w. der Staatskasse endgültig zur Last bleiben. Nur diejenigen Kosten, die nicht in Diäten und Reisekosten der Beamten des Bezirksamtes bestehen, sind auch künftighin von den Gemeinden zu bestreiten, soweit nicht § 172 Abs. 2 Ziff. 1 der Gemeinde- und Städteordnung selbst eine Ausnahme statuiert. Es werden also fernerhin neben etwaigen Vorkosten auch die Rechnungsabhörgebühren in dem durch Verordnung bestimmten Aversalbetrag für die Abhör der Gemeinde-rechnungen wie bisher erhoben.

Als Angelegenheit der Staatsaufsicht über die Gemeinden ist nach der Regierungsvorlage auch die Aufsicht über die Gemeindekrankenversicherung, dagegen nicht die über Ortskrankenstellen, ferner die Leitung der Bürgermeisterwahlen und die Abstimmung über die Einführung einer gemeinen Schafweide, die Führung dienstpolizeilicher Untersuchungen gegen Gemeindebeamte, soweit die letzteren nicht zu einer Verurteilung der betr. Gemeindebeamten führen, zu betrachten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Januar.

Die beiden ersten Tage der Tabaksteuerdebatten im Reichstage haben zwar erkennen lassen, daß die Tabakfabriksteuer vorlage in der Form, in der sie dem Reichstage von Seiten der verbündeten Regierungen zugegangen ist, auf lebhaften Gegenstand bei einem Theile der Volksvertretung stößt, sie haben aber andererseits gezeigt, daß die Annahme, es liege im Tabak ein sehr geeignetes Steuerobjekt vor, selbst von jenen Abgeordneten als zutreffend anerkannt wird, welche gegen die Ausgestaltung des gegenwärtigen Gesetzeswurfs Bedenken hegen. Als besonders auffallendes Symptom der Beratungen muß aber die Thatsache bezeichnet werden, daß von verschiedenen, sonst politisch auseinandergehenden Seiten ein erhöhter Zollsatz als wünschenswerth erkannt worden ist, und die Frage über die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Differenz zwischen Steuer und Zoll in einer weit sachlicheren Weise im Reichstage behandelt worden ist, als bis vor ganz kurzer Zeit. Bekanntlich hat auch die Großh. Regierung diese Seite der Tabaksteuerfrage in den Kreis ihrer Erörterungen im Bundesrathe gezogen und sich für einen kräftigeren Zollsatz ausgesprochen. Man darf wohl hoffen, daß diese von unseren Tabakpflanzern seit Jahren angeregte Angelegenheit in den Kommissionsberatungen eine ihrer hohen Wichtigkeit für das Gedeihen unseres Tabakbaues entsprechende, sachliche Behandlungen erfahren werde.

Die neulich in der Hauptstadt Böhmens verübte Mordthat findet nunmehr auch ihr Nachspiel vor Gericht. Der Prozeß gegen den Scheimbund der Omladina begann unter heftigen Einsprüchen der Angeklagten und Vertheidiger wegen der Einschränkung der Zahl der als Zuhörer zugelassenen Vertrauensmänner und der Enge des Verhandlungslokals. Einzelne Angeklagte beantragten die Absonderung des Verfahrens gegen sie von dem Hauptverfahren. Der Gerichtshof verwirft die Einsprüche und Anträge. Der Vorsitzende weist energisch Ruheföhrungsversuche seitens der Zuhörer zurück. Bei dem Namensaufruf fehlt ein Angeklagter. Die Anklageschrift lautet auf Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Scheimbündelei, Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, Diebstahl, böshafte Beschädigung fremden Eigentums und Betrug. Angeklagt sind Anton Holzbach, Journalist, und 75 Genossen; 100 Zeugen sind vorgeladen, darunter 27 Polizeibeamte.

In der französischen Deputirtenkammer hat der Präsident seine übliche Eröffnungsrede gehalten. Nachdem der Alterspräsident dem neugewählten Vorsitzenden Dupuy seinen Platz eingeräumt, sprach Dupuy. Die Tagung, die jetzt begonnen, so sagte er, werde viel Arbeit bringen, da es an Stoff nicht mangle. Das Land zähle auf einbringliche, ausdauernde Thätigkeit der Deputirten. Seinen Glanz empfangen ja das parlamentarische System zweifellos von der Rednerbühne, aber seine Kraft und Gebiendigkeit erhalte es durch die methodischen Forschungen in den Ausschüssen, welche die öffentlichen Erörterungen vorbereiten. Man könne daher sagen, daß der Erfolg einer Legislaturperiode wesentlich von der Arbeit der Ausschüsse abhängt. Nachdem der Präsident noch einige andere Rathschläge gegeben hat, schließt er mit den Worten: „Sie werden mir nicht verübeln, daß ich Ihnen diese Betrachtungen unterbreite habe, ich habe dabei nur das Interesse des Hauses im Auge, von dem das Land eine ernste Arbeit erwartet.“

Die Ministerkrisis in Belgien ist vorläufig beendet. Eine Vollversammlung der beiden Rechten beschloß mit 84 gegen 25 Stimmen, eine parlamentarische Verabhandlung über die verhältnismäßige Vertretung bei vollständiger Meinungsfreiheit der Regierung vorzunehmen. Das Ministerium wird die Wehvorlage in der Kammer einbringen, unter dem Vorbehalt einer nochmaligen Kabinetskrisis.

In Rußland sollen die Geschworenengerichte einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen werden. Die vielverbreitete Annahme, Murawiew's Ernennung zum Justizminister sei ziemlich gleichbedeutend mit der Abschaffung der Geschworenengerichte, wird jetzt vorsichtig in der russischen Presse erörtert. Die juristischen Fachblätter betonen, die Vergangenheit Murawiew's, der ganz im Geiste der neuen Gerichte erzogen sei, bürge dafür, daß er sie nicht nur unberührt lassen, sondern sie auch noch weiter entwickeln werde. Das stimmt insofern, als der Minister

keineswegs als Gegner der neuen Gerichtsordnung geschildert wird, wohl aber, und mit Recht, es für durchaus geboten halten soll, die Geschworenengerichte mit ihren oft ganz unbegründeten Freisprechungen in würdigere, rechtlichere Bahnen zu lenken. Um dies zu können, muß er vor Allem bei den verschiedenen Theilen, bezw. Paragraphen des russischen Strafgesetzbuchs, die durchaus reformbedürftig sind, die Hebel ansetzen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Januar.

Tabaksteuer. Abg. Molkenduh (Soz.) befreit, daß die Vorlage den Tabakbauern Vorteile biete. Die Tabakarbeiter litten stärker als die Fabrikanten unter dem Gesetz, welches einen Lohnbruch herbeiföhre. 30000 Cigarrenarbeiter würden brodtlos werden.

Finanzminister Dr. Riquel erklärt, das Bedürfnis für eine Vermehrung der Reichseinnahmen sei allgemein anerkannt. Die Handelsverträge verminderten die Reichseinnahmen um 86 Millionen, entlasteten freilich auch die Bevölkerung durch geringere Besteuerung der Nahrungsmittel. Die Regierung wünsche jetzt einen Ersatz und wolle den Tabak an Stelle des Fleisches und Getreides als Einnahmequelle. Praktische Gegenvorschläge gegen die Regierungsanträge seien nicht gemacht worden. Eine Reichseinkommensteuer setze einen Einheitsfuß voraus und sei in keinem Bundesstaat möglich. Eine Wehrsteuer sowie eine erweiterte Erbschaftsteuer seien unmöglich, bezzeit auch eine Biersteuer. So bleibe also nur der Tabak und der Wein, welche nicht notwendige Nahrungsmittel seien. Das Wort des Reichstanzlers von der Schöpfung der minder bemittelten Klassen sei voll eingelöst worden. Eine bessere Besteuerungsform für den Tabak, als die Fabriksteuer, sei bisher nicht vorgeschlagen. Ein Land, welches bereits notwendige Lebensmittel besteuere, müsse auch aus dem Tabak Einnahmen ziehen. Die Matricularbeiträge dürften nicht gesteigert werden, denn welche Mißbilligung müßte gegen das Reich entstehen, wenn es nichts gebe, sondern immer fordere. Die Interessen der Fabrikanten müßten zurücktreten vor den Interessen der Gesamtheit und des Reiches. Ein Konsumrückgang wird nicht eintreten. Eine Ueberproduktion wird nur einen vorübergehenden Rückschlag bewirken. Die Controlbestimmungen können in der Kommission erleichtert werden. Die Beseitigung der Hausindustrie wäre im sanitären Interesse der betreffenden Leute nicht bellagbar. Luxussteuern müßten sehr hoch sein, sollten sie genügende Erträge liefern. Die Regierung komme vielleicht darauf zurück. Die Localinteressen müßten vor den Interessen des Reiches zurücktreten, die Interessen der Tabakarbeiter vor den Interessen der Tabakbauer. Die Annahme der Vorlage bringe die Tabakindustrie hoch und bedeute den ersten Schritt zur definitiven Ordnung des Finanzwesens des Reiches und der Einzelstaaten.

Abg. Arnswaldt (Welfe) spricht sich gegen die Vorlage aus.

Abg. Weber (natl.) billigt den Entwurf im Allgemeinen. Abg. Richter wendet sich gegen die Rede Riquel's. Die Deckung für den Ausfall infolge der Handelsverträge in Preußen sei bereits durch die Vermögenssteuer vorgeesehen. Die Tabaksteuer wollten die Steuer nicht ohne Erhöhung des Schutzolls. Am besten wäre, die Vorlage ohne Kommissionsberatung sofort abzulehnen.

Finanzminister Dr. Riquel erwidert, die Vermögenssteuer in Preußen bilde keine Deckung für den Ausfall infolge der Handelsverträge. Die Tabakpflanzler bedürften eines erhöhten Schutzes. Die Regierungen würden in der Kommission die Erhöhung des Tabakzolls erwägen.

Abg. Baron Horn von Bulach weist nach, daß der Tabakbau im Reichslande stetig zurückgegangen sei und befürwortet die Vorlage.

Das Haus beschließt die Ueberweisung der Vorlage an die Stempelsteuerkommission gegen beide freisinnigen Parteien, die süddeutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten.

Nächste Sitzung Mittwoch: Initiativanträge.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Januar.

17. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr. Unter den Einläufen befindet sich eine Witschrift des Gabelberger Stenographenvereins Heidelberg, worin sich derselbe den Petitionen der Stenographenvereine Karlsruhe u. s. w. um Einführung des Unterrichts in der Stenographie an den bad. Mittelschulen anschließt.

Das Haus beschließt sodann, den Antrag Benedy und Genossen betr. die Tabakfabrikat-, Oaltung- und Frachtbriefsteuer, nachdem Abg. Nusser kurz bemerkt, daß die feinerzeitige Verhandlung im Landtag über die Reichsteuern zur Begründung genüge, in der nächsten Sitzung im Plenum zu verhandeln.

Abg. Schumann begründet den von ihm und seinen Genossen gestellten Antrag, die Wahl der Kreisabgeordneten und Bezirksräthe betr.

Auf Antrag des Abg. Riejer wird der Antrag Schumann der Kommission für Aenderung der Gemeindeordnung überwiesen.

Abg. Neumann berichtet über die Bitte des Maurermeisters Gustav Tzanger in Mosbach, Forderung betreffend. Tzanger behauptet ein Rechtstauschen von rund 10000 M.

bei der groß. Stiville zu haben, herrührend von den Arbeiten für ein Verwaltungsgebäude des groß. Jagdschlosses Zwingersberg. Entgegen der Abmachung habe er die zum Bau erforderlichen Steine nicht in der Nähe der Baustelle brechen können, sondern sie aus weiter Ferne beziehen müssen.

Der Berichterstatter stellt fest, daß diese Sache so wenig vor die Kammer gehöre, wie wenn der Petent mit irgend einer Privatperson einen dergleichen Streit habe. Allein er habe obenhin aus den Akten gesehen, daß von Trunzer's Behauptungen nur das richtig sei, daß er Schaden an dem Afford gehabt habe und zwar weil er selbst eine falsche Berechnung gemacht habe und sodann weil er 7 Prozent abgeben habe.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Abg. Weygoldt berichtet über die Bitte des Gabelberger Stenographenvereins Karlsruhe, Einführung des Unterrichts in der Stenographie in den Mittelschulen Badens betreffend.

Die Wittschrift geht dahin, daß mit Rücksicht auf die amtliche Einführung der Stenographie in Sachsen, Bayern und Oesterreich die Regierung 1) eingeladen werde, über den Stand der Sache in anderen Staaten sich zu informieren, 2) ersucht werde, die Gabelberger Stenographie einzuführen, oder eine öffentliche Prüfung der verschiedenen Systeme zu veranstalten.

Die Kommission beantrage, die Wittschrift der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen und den Wunsch auszusprechen, daß auf Einführung des fakultativen stenographischen Unterrichts an den mittleren Lehranstalten Bedacht genommen werde.

Abg. Hennig: Die Stenographie sei mehr eine Handfertigkeitslehre, schon vielfach sei ihm gesagt worden, daß dieselbe wieder verlernt worden sei. Für die Mittelschulen eigne sie sich am wenigsten, am besten sei sie in kaufmännischen Geschäften am Plage.

Abg. Fischer stellt auf dem Kommissionsstandpunkt und beruft sich auf die Erfahrungen in seinem Fach.

Abg. Rath Soos: Er könne dem Kommissionsbericht dahin zustimmen, daß die Unterrichtsverwaltung es nicht unterlassen habe, sich über die Angelegenheit zu informieren. Ein in Vorbereitung befindlicher Entwurf über die Realschulen werde auch Bestimmungen dahin enthalten, daß stenographischer Unterricht erteilt werden soll, wenn nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis dazu vorhanden sei.

Abg. Birkenmayer: Man dürfe nach den bisherigen Erfahrungen nicht annehmen, daß, wenn die Kammer den Kommissionsantrag annehme, die Frage von der Regierung in einem zu schnellen Tempo werde behandelt werden (Weiterleit.).

Abg. Heimbürger: Eine gewisse Förderung im Unterricht diene die Stenographie, wenn sie auch nicht, wie die Petition behauptet, der Erlernung einer fremden Sprache gleich komme.

Abg. Muser theilt Heimbürgers Standpunkt, hätte aber eine wärmere Empfehlung als seitens der Kommission gesehen, gewünscht.

Abg. Wacker glaubt nicht, daß die Stenographie ein Schuttmittel gegen gewisse Berichte wäre. (Weiterleit.) Präsident Söner bittet den Redner, sich mehr an die Tagesordnung zu halten.

Abg. Wacker: Er habe geglaubt, daß gehöre zur Sache. Präsident Söner: Mit seiner Bemerkung über die Ministerien gehe der Abg. Wacker über die Sache hinaus.

Abg. Wacker: Diese Bemerkung war nur der Bordsatz. (Weiterleit.). Der Nachsatz komme jetzt erst. Wenn die Berichte über das, was oppositionelle Redner gesagt hätten, nicht so oft schon falsch gewesen wären, so hätte die Staatskasse schon viel Geld gespart.

Nachdem Abg. Hennig nochmals seinen Standpunkt vertrete, wird ein Antrag der Abgg. Muser, Wacker, Rädt und Genossen auf empfehlende Ueberweisung an die Regierung mit großer Mehrheit (darunter auch eine Anzahl

Zentrumsmitglieder) abgelehnt und dann der Kommissionsantrag fast einstimmig angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Januar 1894.

Personalnachrichten.

Verstet wurde in gleicher Eigenschaft: Barneck, Ludwig, Schuhmann in Karlsruhe, nach Heidelberg. In den Ruhestand wurde versetzt: Bauer, Gottlieb, Schuhmann in Heidelberg.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Beauftragt wurde: Drexler, Adam, nichtetatmäßiger Gerichtsvollzieher in Vogberg, mit Versetzung der Kanzlei-dienststelle beim Landgericht Konstanz.

Schullehrer. Volksschulen. Blessing, Karl, Hilfslehrer, von Eisenach nach Weizen, A. Bommendorf, Brauner, Marie, Schullandbitat, als Unterlehrerin nach Ruppurr, A. Karlsruhe. Finter, Heinrich, Realschullandbitat, als Hilfslehrer nach Grünwettersbach, A. Durlach. Heusler, Emil, Schulverwalter in Neudorf, Amt Staufen, wird Hauptlehrer daselbst. Jacobsen, Leo, Unterlehrer, von Gemmingen, nach Vordersweier, Amt Rehl. Kern, Emil, Unterlehrer in evang. Temmenbronn, als Hilfslehrer nach Heidelberg. Klingler, Franz, Hauptlehrer, von Kappel, Amt Wilingen, nach Blalbach, Amt Wadkirch. Kolb, Otto, Schullandbitat, als Hilfslehrer nach Hringen, A. Pforsheim. Reibeder, Karl, Friedrich, Schullandbitat, als Hilfslehrer nach Hügelsberg, A. Brrach. Nerlinger, Leonie, Unterlehrerin in Ruppurr, als Hilfslehrerin nach Karlsruhe. Reis, Hermann, Unterlehrer, von Vordersweier nach Gemmingen, A. Eppingen. Schmidt, Gerhard, Schullandbitat, als Hilfslehrer nach Spöck, A. Karlsruhe. Schüller, Jakob, Schullandbitat, als Unterlehrer nach evang. Temmenbronn, A. Trüberg. — Gestorben: Müller, Karl, Hauptlehrer a. D. in Gailingen, Schlosser, Anton, Hauptlehrer in Eigeltingen, A. Stodach.

Großh. Vab. Staatsbahnen. Ernannt: Kay, Friedrich, Stationsassistent in Kork, zum Bahnpreditor 1. Klasse; Krumm, Franz, Expeditionsassistent in Mannheim, zum Güterexpeditor; Stöckinger, Josef, Expeditionsassistent, und Probst, Eduard, Expeditionsassistent, zu Stationsassistenten; Karst, Theodor, Eisenbahnassistent, Oertel, Eduard, Eisenbahnassistent, Kuhn, Hubert, Eisenbahnassistent, und Jung, Jakob, Eisenbahnassistent, zu Expeditionsassistenten; die Lokomotivführer (Reserveführer) Haußer, Ludwig, Reiffel, Karl, Baumann, Friedrich, Sobel, Simon, zu Lokomotivführern; — Vertragmäßig aufgenommen: Dieische, Friedrich, Bahnmeister, von Waldshut, Ganter, Johann, Bahnmeister, von Holzhausen, Bahlinger, Franz, Schaffner, von Ulm (Amt Bühl), Beck, Nikolaus, Weichenwärter, von Altdorf, Max, Weichenwärter, von Durrheim, Haußer, Wilhelm, von Baden, wurde wieder als Rechnungsgehilfe aufgenommen. — Versetzt: Krembs, Alois, Güterexpeditor in Mengen, unter Ernennung zum Assistenten der Zentralverwaltung, zur Zentralverwaltung, die Stationsassistenten: Martin, Josef, in Basel, zur Versetzung des Güterexpeditorendienstes nach Rengen, A. Reber, Heinrich, in Heidelberg, zur Versetzung des Bahnpreditorendienstes nach Otfersweiler, Graf, Adolf, in Heidelberg, nach Freiburg, Scheid, Max, in Freiburg, nach Heidelberg, Stahel, Johann, in Mannheim, nach Heidelberg, Fuchslocher, Theodor, in Appenweier nach Otfersweiler, Huber, Anton, Expeditionsassistent bei der Zentralverwaltung nach Leopoldshöhe, Heidegger, Adolf, Expeditionsassistent in Pforsheim, nach Kallat, Rehrbed, Friedrich, Expeditionsassistent bei der Zentralverwaltung nach Heidelberg, Lindenlaub, Gustav, Expeditionsassistent in Singen, nach Waldshut, Higelstahler, Hermann, Expeditionsassistent in Trüberg, nach Kallat, Bögels, Gottfried, Expeditionsassistent in Säckingen nach Zell i. B., Keller, Elnus, Expeditionsassistent in Zell i. B., nach Säckingen, Däber, Josef, Expeditionsassistent in Schluch nach Wilingen, Daaf, Franz, Expeditionsassistent in Wilingen nach Schluch, Schmitt, Marcus, Expeditionsassistent in Ubrach nach Mannheim, Trautmann, Ernst, Expeditionsassistent in Bühl, nach Brrach, Wittmann, Philipp, Hochbauassistent

hierbei zurückgehet, dahin gnädigst mitgiltet wissen, daß soviel den Urheber Johann Gottfried Hoffmann anbelangt, derselbe zwar mit der unerwarteten Todesstrafe der Harquobairung verschonet, nichtsdestoweniger aber ihm die Detraction gegeben, mithin das Todesurtheil angehängt, er zum Tode gewöhnlich präpariert und auf den Platz, wo die Harquobairung geschehen soll, gestellt, auch die zur Vollstreckung des Todesurtheils bestimmte Mannschafft bis zum Festmachen commandirt, sodann aber ihm der Pardon angesetzt und er hiernächst mit zwölfmahligen Gassenläufen durch die Padiernien (eine mildere Bestrafung wie Steig-Niehmen) durch das ganze Corps bestraft und hernachmals auf Begehren auf den hiesigen Festungsbau gebracht, dahingegen, soviel was die 2. unter dem capitains von Mantauel stehende Compagnie erkrankten Corps anbelangt, von derselben, soviel davon bey dem damahls erregten Aufruhr wirklich in Reihe und Gliede gefanden, anstatt des fünften der zehenden Mann durch das Loos ausgewählt, und diejenigen, welche festhanges Loos betroffen ein jeglicher mit sechs Wähligen Gassenläufen durch Padiernien von der übrigen Mannschafft des Corps geschickt werden soll.

Des Mauerblümchens Klage. Das Wiener Fremdenblatt schreibt: „Die Post übermittelte uns ein Briefchen mit anmuthigen Jagen von jarter Damenhand. Es enthält die Klage eines „Mauerblümchens“, welches offenbar wegen seiner inneren und äußeren Eigenschaften ein bei Weitem besseres Volksglied verdient, als ihm thatsächlich zu Theil wird. Allein — wir stehen der Klage machlos gegenüber. Im Bureau unseres Blattes wird nicht getanz, nicht einmal während des Faschings, und so können wir eine thätkräftige Abstellung der in dem Briefe besprochenen Uebelstände aus Eigenem leider nicht vornehmen. Es bleibt uns nichts Anderes übrig, als das Schreiben allen Mitgliedern jännlicher Ballsozietäten der gewissenhaftesten Würdigung zu empfehlen. Es lautet: „Hochverehrte Redaction: Eine Klage, die so viele Mädchen im Herzen gegen die Arrangeure der Bälle tragen, will ich zum Ausdruck bringen. Ich rede nicht von jenen Mädchen, deren Eltern großes Haus führen oder überhaupt viele Herrenbekanntschafft haben; nein, ich rede nur von solchen, welche eben nirgends hinkommen und gerade den Fasching benötigen möchten, um sich zu unterhalten und bloß zu unterhalten. Centralabsichten haben die Wenigsten, denn das wäre wirklich eine leere Forderung. Man kommt auf einen Ball, sieht, wie oft die Dichtköpfe unworden sind, während man froh sein muß, nur hin und wieder eine Taur tanzen zu können. Kömte dem nicht abgeholfen werden? Ich bin jung, hübsch, sehr reich (was aber Niemand weiß), kann brillant tanzen und gehe nirgends hin, um weil ich zu oft Klagen hätte und ebenfalls keine Bekannte habe. Tausende von eben solchen Mädchen würden Ihnen dankbar sein, wollten Sie für mehr Mitgefühl für Mauerblümchen bei den diversen Komit's agitiren. Erlauben Sie, daß ich anonym bleibe, mit dem Wunsch der

größten Hochachtung, der innigsten Dankbarkeit im vornhinein. Eine Abonnentin.“ — Uebrigens fällt uns doch ein, daß ein gewisses Hinderniß gegen die allgemeine Entfaltung der Tanztugenden bei uns vielfach darin besteht, daß sich die tanztüchtigen Herren einer ihnen unbekannten Dame erst durch ein Komite-Mitglied vorstellen lassen müssen. Wozu eigentlich diese Umständlichkeit? Wäre es nicht viel einfacher und näherliegender, daß sich der betreffende Herr der Dame, mit der er gern tanzen möchte, selbst vorstellt? Seinen Namen wird die Dame in den meisten Fällen ebenjo wenig verlieden, wenn er durch einen Anderen vorgestellt wird, als wenn er diese Formalität selbst erlebte.“

Der berühmte Jmatrasfall in Finnland zieht alljährlich tausende von Reisenden an seine malerischen Ufer. Er wird durch den aus dem Saima-See kommenden Quoren-Fluß gebildet, braust durch Trümmer von Granitblöcken, zu beiden Seiten von Tannen und Birken umrahmt und gilt für eine der prächtigsten Stromschnellen Europas. Neuestens ist in Petersburg der Plan aufgetaucht, die treibende Kraft dieses Wasserfalls praktisch zu verwenden. Eine Gesellschaft, an deren Spitze ein Hr. Warschewski steht, hat sich mit einem Schwaiger des bekannten Baron Günsburg, sowie mit 2 Spezialfirmen für elektrische Anlagen in Sachsen und Frankfurt a. M. verbunden, um mittelst des Feltoc-Bades die treibende Kraft des Jmatras-Falles nach dem etwa 110 Kilometer entfernten Petersburg zu leiten und die Hauptkraft Russlands elektrisch zu erleuchten. Die finnländische Eisenbahngesellschaft, von der die Genehmigung wesentlich abhängt, da ihr der Grund und Boden, auf dem die Leitung angelegt werden soll, gehört, soll als Entgelt von der Gesellschaft kostenfreie Belichtung der ganzen Bahnlinie erhalten.

Einrichtung mittelst Leuchtgas. Nachdem man in den Vereinigten Staaten mit der Einrichtung mittelst Elektricität schlimme Ergebnisse erzielt hat, treten einige amerikanischen Gelehrte lebhaft für die „Gaserection“, d. h. die Einrichtung mittelst Leuchtgas ein. Es giebt ihrer Ansicht nach kein einfacheres Mittel als Leuchtgas, um die verurtheilten Verbrecher vom Leben zum Tode zu befördern. Der „Patient“ wird in eine hermetisch verschlossene Zelle gesteckt, in die man unter Druck Leuchtgas einbringt. Da Leuchtgas ein anstößliches und gleichzeitig ein den Erstickenstoß herbeiführendes Mittel ist, geht der Mensch in ein besseres Jenseits hinüber, ohne etwas zu fühlen und zu leiden; er muß nur einige Sekunden lang einen etwas unangenehmen Geruch ertragen können. Die Tödtung mittelst Leuchtgas kommt übrigens schon seit längerer Zeit zur Anwendung, allerdings nicht bei Menschen, sondern bei Thieren; in Paris werden nämlich die herrenlos herumlaufenden und aufgereizten Hunde, die von den Besitzern nicht reclaimirt werden, in dieser Weise aus der Welt geschafft.

Feuilleton.

— Das zur Erzeugung elektrischen Lichtes bietet nach einem Vortrage von Dowson gegenüber der Dampfkrast nicht wenige Vortheile. Im Einzelnen gelangte er zu folgenden Ergebnissen: 1) Wo häßliches Gas zum Betriebe der Maschinen einer elektrischen Centralstation benutzt wird, ist der Verbrauch an Gas um etwa die Hälfte geringer, als solches zur Erzielung des gleichen Lichteffektes mit gewöhnlichen Brennern erforderlich wäre. Es sind ferner weder Kessel noch Heizpersonal erforderlich, die Wegschaffung der Asche fällt fort, es wird an Raum gespart und es sind keine Accumulatoren nöthig, anser solchen, die etwa zur Gleicherhaltung der Belastung der Maschinen und zur Aufspeicherung eines geringen Vorraths notwendig sind. Die Maschinen können in den beschriebenen Bezirken in der Nähe der Orte, wo das Lichtbedürfniß vorherrscht und wo Dampfessel nicht geduldet werden würden, benutzt werden. 2) Wo Generatorgas benutzt wird, ist der Verbrauch an Heizmaterial bei voller Belastung mindestens 50 % geringer wie bei Dampfkrast und der Verlust, welcher durch einen Nichtvollbeladung der Dampfessel bedingt ist, läßt sich beinahe ganz vermeiden.

Von jächlicher Militärjustiz vor hundert Jahren handelt eine Wanderer der „Leipziger Zeitung“. Es war im Jahre 1784, als der Kurfürst von Sachsen und König von Polen zwei Compagnien Freischützen errichten ließ, welche, aus gelehrten Jägern bestehend, ihn auf seinen Jagdzügen in Polen begleiteten und gleichzeitig vor dem Hinterhalte polnischer Parteisänger beschützen sollten. Zum großen Aerger dieser Leute ließ der König nach kurzer Zeit die Truppe durch nichtgelehrte Jäger und Halbvaliden verstärken und diese Erbitterung steigerte sich demachen, daß eines Tages im Juni ihrer sechzig auf Anstiften eines gewissen Johann Gottfried Hoffmann die Gewehre niederlegten. Der Häufelstörer wurde sofort in Ketten gelegt, die Uebrigen vollends entwaffnet und in Untersuchungshaft geführt. Das Kriegsgerecht verurtheilte den Hoffmann zum Tode durch Arguobairung, und von den übrigen Reuterern sollten jedes Mal fünf auf einer Trommel wählern, und derjenige, welchen das Loos bestimmte, mit zwölfmahligen Gassenläufen durch die Padiernien der übrigen Mannschafft geschickt werden. Der König-Kurfürst änderte indessen diesen Urtheilspruch dahin ab, daß er dem Häufelstörer die Todesstrafe erließ, bei den Uebrigen aber das Stramm milderte. Der Original-Urtheil aus der Kadmeis-Kanzlei sagt hierüber wörtlich: „Ob nun wahr, nicht allein Befagter Hoffmann, sondern auch die übrigen Reuterern allerdings merited, daß obngezogenes Urtheil an ihnen zur wohlverdienten Straff und Andern zum Beispiel und Abschreckung ungeliebter Thaten vollstreckt würde. So wollen jedoch beschiedene J. K. M. aus angestannter Clemens und in Hoffnung künftiger Besserung dormalen Gnade vor Recht ergehen lassen und oballegirtes Urtheil, welches

größten Hochachtung, der innigsten Dankbarkeit im vornhinein. Eine Abonnentin.“ — Uebrigens fällt uns doch ein, daß ein gewisses Hinderniß gegen die allgemeine Entfaltung der Tanztugenden bei uns vielfach darin besteht, daß sich die tanztüchtigen Herren einer ihnen unbekannten Dame erst durch ein Komite-Mitglied vorstellen lassen müssen. Wozu eigentlich diese Umständlichkeit? Wäre es nicht viel einfacher und näherliegender, daß sich der betreffende Herr der Dame, mit der er gern tanzen möchte, selbst vorstellt? Seinen Namen wird die Dame in den meisten Fällen ebenjo wenig verlieden, wenn er durch einen Anderen vorgestellt wird, als wenn er diese Formalität selbst erlebte.“

Der berühmte Jmatrasfall in Finnland zieht alljährlich tausende von Reisenden an seine malerischen Ufer. Er wird durch den aus dem Saima-See kommenden Quoren-Fluß gebildet, braust durch Trümmer von Granitblöcken, zu beiden Seiten von Tannen und Birken umrahmt und gilt für eine der prächtigsten Stromschnellen Europas. Neuestens ist in Petersburg der Plan aufgetaucht, die treibende Kraft dieses Wasserfalls praktisch zu verwenden. Eine Gesellschaft, an deren Spitze ein Hr. Warschewski steht, hat sich mit einem Schwaiger des bekannten Baron Günsburg, sowie mit 2 Spezialfirmen für elektrische Anlagen in Sachsen und Frankfurt a. M. verbunden, um mittelst des Feltoc-Bades die treibende Kraft des Jmatras-Falles nach dem etwa 110 Kilometer entfernten Petersburg zu leiten und die Hauptkraft Russlands elektrisch zu erleuchten. Die finnländische Eisenbahngesellschaft, von der die Genehmigung wesentlich abhängt, da ihr der Grund und Boden, auf dem die Leitung angelegt werden soll, gehört, soll als Entgelt von der Gesellschaft kostenfreie Belichtung der ganzen Bahnlinie erhalten.

Einrichtung mittelst Leuchtgas. Nachdem man in den Vereinigten Staaten mit der Einrichtung mittelst Elektricität schlimme Ergebnisse erzielt hat, treten einige amerikanischen Gelehrte lebhaft für die „Gaserection“, d. h. die Einrichtung mittelst Leuchtgas ein. Es giebt ihrer Ansicht nach kein einfacheres Mittel als Leuchtgas, um die verurtheilten Verbrecher vom Leben zum Tode zu befördern. Der „Patient“ wird in eine hermetisch verschlossene Zelle gesteckt, in die man unter Druck Leuchtgas einbringt. Da Leuchtgas ein anstößliches und gleichzeitig ein den Erstickenstoß herbeiführendes Mittel ist, geht der Mensch in ein besseres Jenseits hinüber, ohne etwas zu fühlen und zu leiden; er muß nur einige Sekunden lang einen etwas unangenehmen Geruch ertragen können. Die Tödtung mittelst Leuchtgas kommt übrigens schon seit längerer Zeit zur Anwendung, allerdings nicht bei Menschen, sondern bei Thieren; in Paris werden nämlich die herrenlos herumlaufenden und aufgereizten Hunde, die von den Besitzern nicht reclaimirt werden, in dieser Weise aus der Welt geschafft.

— Das zur Erzeugung elektrischen Lichtes bietet nach einem Vortrage von Dowson gegenüber der Dampfkrast nicht wenige Vortheile. Im Einzelnen gelangte er zu folgenden Ergebnissen: 1) Wo häßliches Gas zum Betriebe der Maschinen einer elektrischen Centralstation benutzt wird, ist der Verbrauch an Gas um etwa die Hälfte geringer, als solches zur Erzielung des gleichen Lichteffektes mit gewöhnlichen Brennern erforderlich wäre. Es sind ferner weder Kessel noch Heizpersonal erforderlich, die Wegschaffung der Asche fällt fort, es wird an Raum gespart und es sind keine Accumulatoren nöthig, anser solchen, die etwa zur Gleicherhaltung der Belastung der Maschinen und zur Aufspeicherung eines geringen Vorraths notwendig sind. Die Maschinen können in den beschriebenen Bezirken in der Nähe der Orte, wo das Lichtbedürfniß vorherrscht und wo Dampfessel nicht geduldet werden würden, benutzt werden. 2) Wo Generatorgas benutzt wird, ist der Verbrauch an Heizmaterial bei voller Belastung mindestens 50 % geringer wie bei Dampfkrast und der Verlust, welcher durch einen Nichtvollbeladung der Dampfessel bedingt ist, läßt sich beinahe ganz vermeiden.

Von jächlicher Militärjustiz vor hundert Jahren handelt eine Wanderer der „Leipziger Zeitung“. Es war im Jahre 1784, als der Kurfürst von Sachsen und König von Polen zwei Compagnien Freischützen errichten ließ, welche, aus gelehrten Jägern bestehend, ihn auf seinen Jagdzügen in Polen begleiteten und gleichzeitig vor dem Hinterhalte polnischer Parteisänger beschützen sollten. Zum großen Aerger dieser Leute ließ der König nach kurzer Zeit die Truppe durch nichtgelehrte Jäger und Halbvaliden verstärken und diese Erbitterung steigerte sich demachen, daß eines Tages im Juni ihrer sechzig auf Anstiften eines gewissen Johann Gottfried Hoffmann die Gewehre niederlegten. Der Häufelstörer wurde sofort in Ketten gelegt, die Uebrigen vollends entwaffnet und in Untersuchungshaft geführt. Das Kriegsgerecht verurtheilte den Hoffmann zum Tode durch Arguobairung, und von den übrigen Reuterern sollten jedes Mal fünf auf einer Trommel wählern, und derjenige, welchen das Loos bestimmte, mit zwölfmahligen Gassenläufen durch die Padiernien der übrigen Mannschafft geschickt werden. Der König-Kurfürst änderte indessen diesen Urtheilspruch dahin ab, daß er dem Häufelstörer die Todesstrafe erließ, bei den Uebrigen aber das Stramm milderte. Der Original-Urtheil aus der Kadmeis-Kanzlei sagt hierüber wörtlich: „Ob nun wahr, nicht allein Befagter Hoffmann, sondern auch die übrigen Reuterern allerdings merited, daß obngezogenes Urtheil an ihnen zur wohlverdienten Straff und Andern zum Beispiel und Abschreckung ungeliebter Thaten vollstreckt würde. So wollen jedoch beschiedene J. K. M. aus angestannter Clemens und in Hoffnung künftiger Besserung dormalen Gnade vor Recht ergehen lassen und oballegirtes Urtheil, welches

Mit diesen Instruktionen eine Vereinbarung getroffen, welche die Genehmigung des Stadtraths erhielt.

Die Einrichtung des Unterrichts in der Stenographie an hiesiger Realschule nach Maßgabe des dafür aufgestellten Lehrplans wurde von Groß. Oberschulrath gebilligt.

An Voranschlägen werden im Detail berathen und genehmigt diejenigen von Sr. Institut, Gas- und Wasserwerk und Friedhof.

Unter Zugung von Vertretern sämtlicher beteiligten Behörden und Interessenten hat eine Revision des Hausentwässerungsstatuts stattgefunden und wurde dabei ein vollkommenes allseitiges Einverständnis erzielt. Die vereinbarten neuen Bestimmungen werden sofortige Anwendung finden.

Die Vorlage an den Bürgerausschuß mit Antrag auf Herstellung einer Festhalle wird genehmigt. Es ist von Seiten der Stadtgemeinde zur Aufbringung der Mittel für den Betrieb, einschließlich Vergütung und Amortisation des Anlagekapitals ein jährlicher Zuschuß bis zum Höchstbetrag von 25000 M. in Aussicht genommen.

Auf Vorschlag der Arbeiterdeputation sind von nächster Woche an die Steinschläger in 3 Gruppen mit je einem Aufseher einzuteilen. Zwei Gruppen sollen gebildet werden für fleißige Arbeiter und eine Gruppe für träge d. h. solche Arbeiter, die weit mehr leisten könnten, wenn sie den guten Willen dazu hätten.

Am Brausebad jenseit Neckars hat sich die Verbesserung der Wasserpflanzung im Abort der Männerabtheilung als notwendig erwiesen, welche vom Hochbauamt alsbald zur Ausführung kommen soll.

Das Gesuch eines Eigentümers um Entfernung der vor seinem Anwesen an der Seidenheimerstraße befindlichen Rußsäule kann erst bei der in Aussicht genommenen Regulierung fragl. Straße ihre Erledigung finden.

Angeforderte Erhebungen geben dem Stadtrath Veranlassung, beim Groß. Amtsgerichte zu beantragen, von der beschriebenen Erziehung einer weiteren Waisenrichterstelle in hiesiger Stadt Umgang zu nehmen, weil die vier vorhandenen Waisenrichter nach eigener Aussage sehr gut im Stande sind, alle Geschäfte allein besorgen zu können.

Erledigung einer größeren Anzahl verschiedener Gesuche.

Hofbericht. Vorgestern nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche erhielten der Großherzog und die Großherzogin verschiedene Personen Audienz. Danach hatte der Großherzog eine längere Besprechung mit dem Staatsminister Dr. Volk. Heute Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen und empfing den Minister von Brauer zur Vortragserstattung.

Ernennung. Der Großherzog hat den Dr. Leonhard Buchrucker aus Zeulenroda mit der Eigenschaft eines etatmäßigen Beamten zum Vergemeister ernannt.

Badischer Landwirtschaftsrath. Die Vorbereitungen für die diesjährige (8.) Tagung des Badischen Landwirtschaftsrathes sind bereits aufgenommen. Der Präsident des Landwirtschaftsrathes hat an sämtliche 34 Mitglieder derselben ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er jene Herren, welche Anträge zur Tagesordnung zu stellen wünschen, oder bereit sind, Referate zu übernehmen, um dahingehende Mittheilung bis Ende Januar ersucht.

Petitionen an den Reichstag. Aus dem vom Reichstagsbureau zugesandten vierten Petitionsverzeichnis werden nachstehend die aus dem Großherzogthum Baden eingegangenen angeführt. Joh. Ritter, Schmiedemeister zu Schwellingen, und Genossen bitten, den Eingangszoll auf russischen Hopfen mit dem für deutschen Hopfen bei der Einfuhr nach Rußland zu zahlenden Zoll gleichzustellen. Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Oberbach zu Heidelberg bittet, den Handelsverträgen mit Rumänien, Serbien, Spanien u. die Genehmigung zu erteilen und die eingeschlagene Handelspolitik der Reichsregierung zu unterstützen. Der Vorstand des deutschen Verlegervereins zu Karlsruhe (Baden), ersucht um Ablehnung des Antrages Gröber und Genossen, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, eventuell um Abänderung dieses Antrages bezüglich des Buchhandels. Der Vorstand des Gewerbevereins zu Eberbach, der Vorstand des Jese- und Gewerbevereins zu Schopfheim, der Verwaltungsrath des Gewerbevereins zu St. Georgen, der Gewerbevereins-Vorstand zu Ueberlingen, der Bürger- und Gewerbeverein zu Emmendingen, die Gewerbe-Vereine zu Adelshelm, Ettenheim, Konstantz, der Vorstand des Freisinnigen Vereins zu Mannheim, des Gewerbevereins zu Wehr, Chr. Altmüller zu Singen und Genossen, der Kaufmännische Verein zu Heidelberg bitten, die Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe abzulehnen. Der Gewerbe- und Leseverein zu Altbreisach erklärt sich gegen die Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe, dagegen für Einführung einer Randschulsteuer. Die Karlsruher Handelskammer bittet, die Besteuerung von Quittungen, Checks und Frachtbriefen abzulehnen. Ferner schlägt dieselbe Handelskammer sich der Petition der Kaufmannschaft in Betreff der Börsensteuer an. Gegen den Tabaksteuerentwurf werden Joseph Bauer, Kuffcher in Mannheim, und Genossen und die Karlsruher Handelskammer, sowie der Mannheimer

Tabakverein vorstellig, gegen den Weinsteuerentwurf der Landwirtschaftliche Bezirksverein zu Oberkirch, die Handelskammer Karlsruhe und der Verein Mannheimer Wirthe. Bürgermeister Justus Endlich zu Weimen und Genossen erklären sich gegen jede Besteuerung des Naturweins, bitten aber um eine Besteuerung des Kunstweins. Oberbürgermeister Gönner zu Baden-Baden und Genossen petitioniren in Betreff der Abänderung des Geschenkentwurfs über den Schutz der Waarenzeichnungen (Schutz der Herkunftszeichnungen der natürlichen Mineralquellen).

Die Erbauung einer Festhalle rückt nunmehr in greifbare Wirklichkeit. Wie aus dem Stadtrathsbericht zu ersehen ist, hat der hiesige Stadtrath in seiner letzten Sitzung das Festhallen-Projekt bereits genehmigt und wird sich der hiesige Bürgerausschuß voraussichtlich schon in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit zu befassen haben. Man darf gespannt darauf sein, wie die Lösung dieser hochwichtigen Frage erfolgt.

Zum Besten unseres Kriegerdenkmal-Fonds soll voraussichtlich am 24. Februar d. J. in sämtlichen Räumen des Saalhauses eine theatralisch-musikalische Abendunterhaltung stattfinden, die einen geradezu großartigen Verlauf zu nehmen verspricht. Wie wir vernehmen, ist das Programm in großen Zügen fertiggestellt und namentlich unsere Damenwelt in der aufopferndsten Weise bereits eifrig an der Arbeit, dies Programm der schönsten Verwirklichung entgegen zu führen. Der Anfang der Unterhaltung ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, und zwar mit einer feierlichen Kaffeetrinkerei, für deren Arrangement zarte Hände in dem eigens zu diesem Zweck errichteten Kaffeefalon Sorge tragen werden. Sodann entwickelt sich das festliche Leben und Treiben in abwechslungsreicher Weise. Leider verbietet es uns der Raum, eingehend den Schleier von diesen Geheimnissen zu lüften, nur andeutend können wir in großen Zügen etwas davon mittheilen. Das festliche Getriebe wird alle Räume des Saalhauses durchfluthen. Als Konzentrationspunkt ist der große Saal gedacht, in welchem sich die Teilnehmer wie im bunten Jahrmarktstreifen bewegen werden. Die übrigen Räumlichkeiten, der kleine Saal, die Gallerie, die Kolonade sind für besondere Veranstaltungen vorgesehen. Da werden wir finden ein großes Buffet mit Speisen und Getränken aller Art, welche von zarter Damenhand gereicht werden, nach einer andern Stelle zieht uns der Knall der Sektflasche zur Champagnerbude, wer ein Liebhaber von Sauertraut und Würstchen ist, wendet sich zur Knödelbude, wer der Gefeisigung durch perlendes Mineralwasser bedürftig, lenkt seine Schritte zur Sodawasserbude, der Bierliebhaber findet seine Bierbude in Form einer alldentschen Bierstube und der Kaffeetrinker seine Kaffeestube, kurz, für Alles ist gesorgt. Was die einzelnen Buden nicht bieten, halten reizende Verkäuferinnen, die ihre Geschäfte im Getriebe des Saales betreiben werden, sei. Blumen, Cigarretten, Drangen, Bonbons u. dergl. werden hier an den Annehmer gebracht. Mehr geistigen Genusses dient ein improvisirter Buchhändler- und Kunstladen, der junge Journalisten- und Schriftstellerverein wird durch einige echt Mannheimer Volkstypen eine Festzeitung vertheilen, und die Glücksbude bietet Gelegenheit zur Erwerbung der werthvollsten Sachen. Zu diesem Zwecke ist auch das Karitäten-Kabinett bestens empfohlen. Ganz besonders aber möchten wir die Festtheilnehmer auf den Gluckshafen (Lombola) aufmerksam machen. Für weniges Geld kann man sich dort ein hübsches Andenken gewinnen. Dem unsere Damenwelt ist so freundlich, für die Lombola Arbeiten ihre eigenen zarten Hände zu spenden. Und oben im kleinen Saale feiert die dramatische Kunst ihre heiteren Erfolge. Dort ist die Bühne aufgeschlagen, für welche Herr Hoftheaterintendant Brasch in liebenswürdigster Weise die besten Kräfte unsers Theaters zur Verfügung gestellt hat. Den Schluß des Abends bildet ein Tanz im großen Saale. Man sieht aus dem Angeführten, daß uns eine höchst anständige Abendunterhaltung bevorsteht, für welche man um so lieber ein materielles Opfer bringt, als der Reingewinn des Festes einem so edlen patriotischen Zwecke, der Vollendung unsers Kriegerdenkmals gewidmet ist. Wir sprechen daher schon jetzt die Hoffnung aus, daß sich unsere Bewohnerschaft recht zahlreich an den geplanten Veranstaltungen beteiligen möge, sowohl durch Spenden reichlicher Gaben — die Namen der Annehmenden werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden — durch zahlreichem Besuch im Saalbau und durch mannhaftes Geldausgeben in den verschiedenen Buden.

Röthenlose Ausstellung von Affidavits für italienische Verthe. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat vorgestern von dem Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe in Bezug auf ihre jüngst an dieser Stelle erwähnte Eingabe vom 6. Dezember 1898 die Mittheilung erhalten, daß es den Bemühungen Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Brauer gelungen ist, zu veranlassen, daß anfangs dieser Woche ein italienischer Commissar hierher gesendet wird, um zunächst die bei der badischen Bank befindlichen italienischen Papiere zu verifiziren, sodas die Nothwendigkeit einer Verweisung wegfällt. Die Handelskammer hat mit dem verbindlichsten Danke

für diese erfolgreichen Bemühungen in einer neuerlichen Eingabe an Sr. Excellenz Herrn Staatsminister von Brauer die dringende Bitte ausgesprochen, daß die erwähnte Verifikation auch auf die bei anderen hiesigen Banken und Bankiers befindlichen italienischen Papiere erstreckt werden möchte.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinlopfen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Montag, 15. Jan., von sämtlichen 517 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 110 die Arbeit aufgenommen haben.

Das Thermometer scheint anhalten zu wollen. Heute Früh zeigte das Thermometer 3 Grad Wärme.

Das Rheineis sieht noch von Worms fromabwärts und wurde gestern an den verschiedensten Stellen von Personen begangen. Am Neckar hat das Thauwetter noch keine besonderen Veränderungen hervorzubringen vermocht.

Der Sterbekassen-Verein der Stadt Mannheim (Viele Wenig machen ein Viel) hielt am Samstag im Fehringhof seine Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Albrecht, leitete die Versammlung und ertheilte zunächst dem Schriftführer, Herrn Voete, das Wort zur Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Hiernach zählt der Verein nunmehr 178 Mitglieder. Die Rechnungsablage des Kassiers, Herrn Burger, ergab an Einnahmen insgesammt M. 2048, denen an Ausgaben M. 711.58 gegenüberstehen. Bei der Sparkasse sind verzinzt M. 1880 angelegt und auf neue Rechnung Mark 36.44 vorgetragen. Die Statutengemäß auscheidenden 8 Mitglieder des Verwaltungsausschusses resp. Verwaltungsrathes wurden durch Loos bestimmt und fiel derselbe auf die Herren Huber, Koch, Philipp, Wolf, Matthes und Sommer. Gewählt wurden in den Verwaltungsausschuß Herr Albrecht zum 1. Vorsitzenden, Herr Schilling zum 2. Vorsitzenden, Grabl zum Stellv. Richter; in den Verwaltungsrath wurden die Herren Huber, Koch, Matthes und Sommer wieder und die Herren Schneider und Schüller neugewählt.

Maskenball Elysiun. Die Maskenbälle dieser Gesellschaft erfreuen sich schon seit Jahren großer Beliebtheit. Dies bewies aufs Neue der diesjährige Maskenball, der am Sonntag Abend im Badner Hofe stattfand. Eine große Anzahl Masken, vorherrschend Damenmasken, waren vertreten, ebenso bemerkten wir sehr hübsche und originelle Paare. In der ersten Polonaise beteiligten sich 165 Paare; der Verlauf war in jeder Beziehung ein schöner und animirter und trug der mit theils sehr werthvollen Gewinnen ausgestattete Gabentempel sehr zur Feststimmung bei. Zwei Damenmaskenpaare, denen die beiden Polonaisen zuerkannt wurden, sind mit 4 Silberpreisen prämiirt worden.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Malers Karl Wötner, F 8, 8. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Prüfungstermin: 14. Febr.

Wuthmahlisches Wetter am Mittwoch, 17. Januar. Für Mittwoch und Donnerstag ist nach vielfachen Frühnebeln trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei nur leichtem Frost zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Waldorf, 15. Jan. Ein Dieb wurde hier bei der That erwischt. Als Dr. Engelwirth Niemenperger in seinen Keller kam, bemerkte er, daß sich Jemand im Keller befände. Er eilte sofort ins Wirthszimmer um Gäste zu holen. Diesen Augenblick benützte das Individuum um Kuffers zu nehmen und sich in Schuppen unter einem Strohhafen zu verstecken, wo er aufgefunden und unter Hulloh ins Wirthszimmer gebracht wurde. Derselbe war vor Jahren bei Engelwirth als Bädergefelle bedienstet. Er hat Schube und ein Wrecheisen im Keller hinterlassen und war zuletzt wohnhaft im Schwellingen.

Karlsruhe, 15. Jan. Wie die W. Ztg. von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Einverleibung Weiertheims mit 1203 Einwohner an Karlsruhe von Weiertheimer Bürgerausschuß genehmigt. Bezüglich des Anschlusses von Grünmühl mit 903 Einwohner an Karlsruhe schweben Verhandlungen.

Karlsruhe, 15. Jan. Eine fürstliche Gabe zur rechten Zeit hat unser Großherzog gesendet, indem er zur sofortigen Anschaffung von Steinlopfen für würdige Arme hiesiger Stadt die schöne Summe von 1000 Mark anwies.

Offenburg, 15. Jan. In dem Fall wegen des hiesigen Postdiebstahls fanden weitere Verhandlungen in Straßburg statt, und zwar wurde der Opfer Philipp Müller von hier und die Kunststretterin Agatha Kiefer, beide in der Wohnung der Letzteren zu Straßburg festgenommen. Müller soll einen Theil der Beute im Besitz gehabt haben. Beide wurden gestern Abend hierher verbracht.

Vörrach, 15. Jan. Am Freitag Abend wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, im letzten Zug Freiburg-Basel ein schreckliches Verbrechen verübt. Unweit der Station Heien in der Nähe eines Tunnel, hörte der Bremser des letzten Wagens ein Geschrei in diesem Wagen. Er eilte hinunter und sah, daß einer der beiden Reisenden umfiel. Der Andere hatte einen Revolver in der Hand. Der Bremser hielt nun den Reisenden bis zur nächsten Station fest, wo selbige stellt wurde, daß dieser den Mitreisenden durch drei Revolvergeschosse getödtet hatte, offenbar in der Absicht, denselben zu berauben. Der Mörder wurde sofort in das Amtsgefängniß Vörrach eingeliefert. Der Getödtete heißt Werner Hölzler

unlangerweise zuerst gemeldet. Jwar fürchtete er ihn nicht und er beschloß auch, Fräulein Vanoue zu bitten, auf ihre Gut zu sein; Weberic aber war darum noch immer im Besinnungslos, und die Beweise gegen Golumine waren noch immer nicht herbeigeschafft. Georg rechnete darauf, wenigstens eines zu finden, indem er das Hotel des Grafen einer eingehenden Durchsuchung unterzog, und er besaß sich, um dieselbe in Angriff zu nehmen.

Als Herr von Muico nach des Grafen übergebenen war um den Sommer daselbst zu verbringen, hatte er sämtlich Dienerschaft mit sich genommen und im Hotel des Boulevard Malesherbes war bloß der Hausmeister, ein alter Diener des Hauses, zurückgeblieben. Er hieß Carcenac und hatte in einem Kürassierregiment gedient, welches zu Beginn des Feldzuges von 1870 zu der vom Obersten von Restras befehligten Heeresabtheilung gehörte.

Georg hatte ihn während des Krieges nicht zu Gesicht bekommen, doch mußte er, daß der Laptete bei Gravelott gewesen und daß ihn Herr von Muico später in seine Dienst genommen.

Carcenac war ein wahrer Riese. Im Uebrigen gab er in ganz Paris keinen männlicheren, schweißsameren Hauswart der seinen Pflichten dabei mit mehr Eifer nachzukommen wäre. Er hatte niemals heirathen wollen, aus Furcht, die Sorgen und Pflichten des Familienvaters könnten für sein Amt von Nachtheil sein.

Er betete seine Herrschaft an und war Georg Nolan, blind ergeben, den er niemals anders nannte, als „mein Kommandant“, und den er stets erst militärisch grüßte, bevor er sprach. Weberic gestiel ihm auch, doch weniger als der Kommandant, weil derselbe als der Sohn eines Offiziers nicht den Ruf des Vaters ergriffen hatte. Carcenac konnte nicht begreifen, wie ein so prächtig gebauter junger Mann nicht Kavallerieoffizier war.

Seine Weise rauchend, stand er im Hautthor, als Georg erschien. Giltig lächelte er seine Pfeife aus, um die vorge schriebene Stellung eines Untergebenen vor seinem Vorgesetzten einzunehmen und um, militärisch grüßend, die rechte Hand an die Stirne zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorsirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Marquard!“ rief der Marquis von Baugue aus. „Wohl leben wir in einer Zeit, da die Namen keine Bedeutung mehr haben. Ich wäre darum auch gar nicht überrascht, wenn ich erfahren würde, daß ein Montmorency irgendwo sein Leben als Lokomotivbeizer fristet.“

„Gewiß, nur vermag ich nicht abzusehen, welcher Zusammenhang —“

„Das Geschlecht der Maureveres ist erloschen; doch konnte ich einen Baron von Maurever, der mütterlicherseits ein Maurever war. Es unterliegt indessen keinem Zweifel, daß dieser Zugleiter in keinerlei Beziehung mit meinem Verwandten steht, der schon lange todt ist. Sie sagen also, daß dieser Maurever —“

Mit Golumine Beziehungen unterhält, die mir sehr verdächtig erscheinen, und welchem auch Frau von Muico ihr bewegliches Vermögen anvertraut hat —“

Dies müßte bewiesen werden, und zwar wäre dies sehr schwierig, sofern sich die Gräfin keine Bestätigung geben ließ. Und dies wieder ist wenig wahrscheinlich, da man dieselbe sonst schon gefunden hätte.“

„Gleichwohl, ich werde suchen. Jacques hat mich gebeten, alle Wüthelthede zu durchsuchen, in welchen Frau von Muico ihre Papiere verbergen konnte. Aus diesem Grunde begeh ich mich hernach in sein Hotel.“

„Er handelt weise, indem er diesen Auftrag Ihnen gab,“ bemerkte Herr von Baugue ironisch lächelnd. „Ein fluger Gatte soll niemals in den Papieren seiner Frau nühlen, während sich ein verständiger Freund dieser Aufgabe sehr leicht entziehen kann — Rechnungen, Bestätigungen und dergleichen werden aufbewahrt, kompromittirende Briefe dagegen vernichtet.“

„In dieser Weise gedente auch ich vorzugehen. Da Sie aber auf die Vergangenheit der Gräfin ansprechen, so könnten Sie mir vielleicht sagen, was denn Wahres an den Gerüchten ist, welche Herr von Biscoat aussprengt.“

„Die von Herrn von Biscoat ausgehenden Behauptungen entbehren in der Regel jeglicher Begründung. Er verleumdet seinen Nächsten und befaßt sich mit Vorliebe mit pikanten Geschichten, die nicht immer wahr sind. Ich erinnere mich, seiner Zeit den Oberst von Restras bei den Muicoes gesehen zu haben und glaube auch, daß man über seine Vertraulichkeit mit den beiden Ehegatten geschweigt hat. Ich für meine Person habe aber niemals etwas bemerkt, wodurch ich anzunehmen berechtigt wäre, daß die arme Gräfin dem Obersten mehr als eine Freundin gewesen. Im Uebrigen ist es bei derartigen Fällen am Besten, gar keine Meinung zu haben, und dieses Vorrecht wollen Sie auch mir nicht nehmen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Marquis,“ versetzte der Kommandant ernst. „Er war betroffen von diesem ersten Ton, der gewaltig von der unverkündeten Sicherheit des Bicomte abfiel. Sie können sich nicht denken, wie peinlich es mir gewesen wäre, zu glauben, daß mein Oberst das Vertrauen seines besten Freundes getäuscht habe.“

Die beiden Männer hatten inzwischen das Hotel Muico erreicht.

„Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, daß ich Sie getroffen, da Sie mich über die Antriebe dieses Golumine aufklären haben, und seien Sie versichert, daß, wenn ich für oder gegen ihn Partei ergreifen müßte, ich mich den Vertheidigern Ihres jungen Freundes heigestellen würde.“

Nach diesen Worten schied der Marquis seinen Weg in der Richtung des Parks Montau sort und ließ Georg Roland ziemlich fassungslos, wenn auch nicht ganz unbefriedigt zurück. Hatte er doch einen Menschen, den er bis dahin für einen weiser gehalten, für seine Sache gewonnen, und obgleich er von Seiten des Marquis einen thätigen Beistand nicht voraussetzen konnte, war doch schon so viel gewonnen, indem man über das Verbrechen selbst klarere Begriffe erhielt.

Auch durfte der Umstand nicht unterschätzt werden, daß er über den moralischen Werth und die schlechten Absichten des Bicomte von Biscoat aufgeklärt wurde, an den er sich

H. Schreiner und 1848 geboren. Der Thäter, Lorenz Schauble von Segeten, Ants Waldshut, geboren 7. Mai 1834, ist Zimmermann und will aus Amerika zurückgekehrt sein. Die Verbrechen sind die schrecklichen That werden hoffentlich durch die rasch eingeleitete Untersuchung an's Tageslicht kommen. Weiter wird gemeldet: Als der Zug hielt, besand sich der Ermordete bereits in einem andern Coupe, wohin ihn der Mörder geschickt hatte, offenbar weil der Thäter im Wahne besangen war, dadurch den Verdacht des Mordes von sich abzuwenden. Die Vorhänge waren heruntergezogen. Als bald eilte der Schaffner, Herr Jakobstein, herbei, um nachzuforschen, was es da gegeben habe; er hatte aber nicht sobald die Wagenthür geöffnet, als er drohend den Revolver gegen sich gerichtet sah. Die Coupéthür schleunigt zumerken und den Wagen abzuschließen, war für ihn das Werk eines Augenblicks, worauf er sofort den Zugführer von dem Vorgefallenen benachrichtigte.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Landrecht, 15. Jan. Ein schauerlicher Unfall ereignete sich in der Fabrik von J. Häußling. Die etwa 55 Jahre alte ledige Katharina Weber lam, während sie ihr Frühstück brod auf ein Feuertischchen legen wollte, in das Triebwerk der Fabrik, wurde mehrere Male herumgeschleudert und buchstäblich in Stücke gerissen. Gliedmaßen und Kopf wurden vom stumpfe getrennt und hinweggeschleudert.

Gerihtszeitung.

Mannheim, 15. Jan. (Schwurgericht) Heute begannen die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals d. J., die im Ganzen 9 Fälle umfassen und bis Freitag währen. Die Tagesordnung weist nicht weniger als 6 Verhandlungen wegen Meineids auf. Die auf heute Nachmittag angesetzte Verhandlung gegen Jacob Knobel Witwe und Ludwig Batschauer Ehefrau wird auf Freitag Nachmittag 1/4 Uhr verlegt. Die heutige Vormittagsverhandlung konnte erst 1/11 Uhr beginnen, da der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Walz, sich anfänglich so unwohl fühlte, daß er noch nicht wußte, ob er die Verhandlung führen könne und sich erst nach längerer Pause, um weitere Verlegung zu vermeiden, in aufopferungsvoller Weise zur Leitung der Sitzung entschloß.

1) Dieser erste Fall betrifft eine Anklage gegen die 20jährige Dienstmagd Regina Friederike Pfisterer von Lobstadt und den 62 Jahre alten verheiratheten Landwirth Joh. Urban Bierneisel von Bauda wegen Meineids resp. Anstiftung dazu. Bierneisel ist einer der reichsten Bauern des Obenwaldes, die gegen ihn gerichtete Anklage hat in seinem Heimathskreise nicht geringes Aufsehen erregt. Wegen einer verhältnißmäßig geringfügigen Sache hat sich Bierneisel in die schlimme Lage eines wegen Anstiftung zum Meineid Angeklagten gebracht. Der Sachverhalt ist ungefähr folgender: Im November des Jahres 1892 herrschte in Bauda die Maul- und Klauenseuche. Es wurde daher vom Bezirksamt Zaubersbachschloßheim angeordnet, daß die Besitzer von Klauenvieh bei Strafvermeidung von etwa erfolgtem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in ihrem Viehstande oder von allen diesbezüglich verdächtigen Umständen alsbald Anzeige zu machen haben. Ende Januar 93 wurde der dortigen Ortspolizeibehörde die Anzeige gemacht, daß im Stalle des Bierneisel thätlich die betr. Seuche gebrüht habe, ohne daß der Letztere die Behörde davon unterrichtete. In einer am 16. August 93 in Zaubersbachschloßheim stattgehabten Schöffengerichtsverhandlung wurde Bierneisel jedoch von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, weil die Dienstmagd des Angeklagten, die bereits genannte Friederike Pfisterer auf ihren Eid auszusagen, sie habe zu der fraglichen Zeit täglich im Stalle die Kühe gemolken, doch nichts von einer Krankheit derselben bemerkt. Durch einen früheren Dienstvertrage Bierneisels Namens Anton Ditter wurde aber bekannt, daß Bierneisel mit ihm über die Krankheit der Kühe gesprochen und auch die Pfisterer veranlaßt haben soll, die kranken Guter der Kühe mit Milch zu waschen und die ungenießbare Milch in die Streu zu weilen. Die Pfisterer, hierüber einvernommen, gab an, von Bierneisel zu der falschen Aussage angezettelt zu sein. Am frühen Morgen vor der Schöffengerichtsverhandlung sei ihr Dienstherr zu ihr in die Kammer gekommen und habe ihr gesagt, wenn sie hinuntergehe und werde über die Seuche befragt, solle sie sagen, sie wisse nichts davon. Aus Angst vor der Dienstentlassung habe sie dieser Aufforderung Folge geleistet. Bierneisel behauptet dagegen, nichts anderes zu der Pfisterer gesagt zu haben, als sie solle nur die Wahrheit sprechen. Durch die heutige Beweisnahme erscheint jedoch Bierneisel der Anstiftung zum Meineid überführt, während die Pfisterer auch heute in jeder Beziehung geständig ist. Der Schwurgerichtshof verurtheilt die Pfisterer wegen fahrlässigen Meineides zu 10 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft und Bierneisel wegen Anstiftung dazu zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Der vom Vertheidiger des Angeklagten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Köhler, gestellte Antrag, den Angeklagten vorläufig gegen eine Kaution von 50,000 M. auf freien Fuß zu setzen, wird abgelehnt. Als Vertheidiger Bierneisels und der Pfisterer fungirten außerdem die Herren Rechtsanwältin Siegel und Dr. Frank. Als Sachverständige waren die Thierärzte Dr. Fuchs und Dr. Rod. Zaubersbachschloßheim geladen. Die Verhandlung endigte erst Abends gegen 7 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. „Abelade“. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller. Dramatisch nicht ohne erhebliche Schwächen, für einen Einakter zu lang und breit in den Dialogen ist „Abelade“ trotzdem ein ganz nettliches Genrebild, weil die Person Ludwig von Beethovens und sein tragisches Geschick, als Komponist und Musiker taub zu sein, im Mittelpunkt der Handlung steht. Dieser tiefer anregende Reiz des Stückes wird noch erhöht, wenn die Rolle des Beethovens in so meisterlichen Händen ruht wie des Herrn Zietzsch. In der Masse von geradezu frapperanter Reizlichkeit, im Spiel jede Nuancirung mit seiner Detailarbeit zur Wirkung bringend und die Affekte leidenschaftlich und doch mit künstlerischer Mäßigung darstellend, führte uns Herr Zietzsch in seinem Beethovens eine hervorragende Leistung vor, die ihre durchschlagende Wirkung nicht verfehlte. Fel. Karina gab das Klärchen in recht anmuthiger Weise. Ihr munteres naives Spiel und ihr hübscher Gesang trugen ihr wohlverdienten Beifall ein. Frau Jacobi als Frau Fubinger und Fel. De Laun I. als Wäscherin waren treffliche Charakterfiguren von unwiderstehlicher Komik. In charakteristischer Weise verkörperten Fel. v. Kottberg als Abelade und Herr Erl als Musiker Radner ihre Rollen mit bestem Scherz. Das Publikum nahm den Einakter mit vielem Beifall auf und lohnte die Künstler mit wiederholtem Hervorruf.

Als zweites Stück des gestrigen Abends ging „Der eingebildete Kranke“ Lustspiel in 3 Akten von Moliere, deutsch von W. von Sandtssin, in Scene und feffelte mit seinem gelungenen Lustspielstoffe und edel Moliere'scher Komik die Zuschauer in hohem Maße. Auch hier war es nicht in letzter Linie die treffliche Darstellung, welche den Erfolg vollendete. Herr Jacobi in der Rolle des Argan war eine hervorragende Leistung von hinersehender Wirkung, nicht minder Frau Jacobi als Belinde, Fel. Eisenreich als Argans Tochter Angelique war in Erscheinung

und Spiel recht ansprechend und in Outes versprechender Weise gab die kleine Christine Zisch die Louise. Besonders zeichnete sich wieder einmal Fräulein De Laun I. in ihrem Aeffort als Dienstmädchen Toimette aus. Die Herren Reumann, Sturm, Bauer, Bösch, Eichrodt, Kehler und Schmalz fanden sich mit ihren Rollen gut ab, nur spielte Letzterer den arroganten Dr. Burgen doch wohl zu forciert. Beide Stücke fanden unter der Regie des Herrn Jacobi und fanden, wie oben schon hervorgehoben, lebhaften und wohlverdienten Beifall. H. M.

Hugo Lubliner's „Jour fix“, ein Lustspiel, das bekanntlich seiner Zeit auch im hiesigen Hoftheater aufgeführt wurde und bekanntlich eine sehr kühle Aufnahme fand, wird im Königl. Schauspielhaus in Berlin im Februar zur Ausführung gelangen.

Reperioir-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Dpernhaus. Dienstag, 16. Januar: „Königin von Saba“, Mittwoch, 17. Nachm.: „Dornröschen“. Donnerstag, 18.: „Zamhüser“. Samstag, 20.: Nachm.: „Dornröschen“. Abends: „Figaros Hochzeit“. Sonntag, 21. Nachm.: „Dornröschen“. Abends: „Der Wildschütz“. Schauspielhaus. Dienstag, 16.: „Der ungläubige Thomas“, „Am Scheideweg“. Mittwoch, 17.: Erste Gastvorstellung von Eleonore Duse mit ihrer italienischen Gesellschaft: „Gemeindename“, Donnerstag, 18.: „Charles Lante“, vorher: „Millionär a. D.“, Freitag, 19.: Zweite Gastvorstellung von Eleonore Duse: „Deimath“ (Casa paterna) Samstag, 20.: Dritte Gastvorstellung von Eleonore Duse: „Fedora“, Sonntag, 21.: Nachm.: „Charles Lante“. Abends: „Dannele“, vorher: „Gringoire“. Montag, 22.: Letzte Gastvorstellung von Eleonore Duse: „Cavalleria rusticana“ (Schauspiel), „Concordiera“.

Suttgart, 15. Jan. Hofschauspieler und Regisseur Pauli ist wegen leidender Gesundheit in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner langjährigen treuen und erspriesslichen Dienste der Titel „Ehrenmitglied des Hoftheaters“ verliehen worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Augsburg, 15. Jan. Die „Abendzeitung“ enthält eine Privatmeldung, wonach das Bestehen des Fürsten Bismarck infolge der Witterung wieder ungünstig sei. In den heftigen neuralgischen Schmerzen habe sich ein starker Katarrh geltend. Die Folgen der Rissinger Krankheit seien noch nicht überwunden. Berlin, 15. Jan. Die Ablehnung der Prämimirung des Egelischen Buches durch den Kaiser ist nunmehr thätlich erfolgt.

Berlin, 15. Jan. Die „Nationalzeitung“ erklärt: Die Meldung der Blätter, daß Heinrich v. Engel seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgedacht habe, entbehre jeder Begründung. Berlin, 15. Jan. Der Redacteur der „Zukunft“, Maximilian Harden, ist wegen Verletzung des Reichstanzlers durch einen Artikel, der Capriot mit Bismarck verglich, zu 600 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt worden.

Leipzig, 15. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision, welche Barrer Dr. Stöck von Trier und die Witwe Ludwig gegen das vom Coblenzer Landgericht am 4. Oktober wegen Inhabensentziehung gegen sie gefällte Urtheil eingelegt hatten. Durch dieses Urtheil war wegen der bekannten Entziehung des Kindes der Witwe Ludwig Barrer Stöck zu drei Monaten und die Witwe Ludwig zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden. Die Strafkammer zu Trier hatte bei der ersten Verhandlung des Falles beide Angeklagte freigesprochen.

Wien, 15. Jan. In dießigen Hofkreisen wird Graf Philipp v. Gulenburg, preussischer Gesandter in München, als Nachfolger des Bringen Reuß auf dem hiesigen deutschen Botschafterposten genannt.

Rom, 15. Jan. An die Regierung eingetroffene Berichte behaupten, daß Emin Pascha sich gegenwärtig am Congo befinde.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto auf 3/4 pCt. festgesetzt.

Mannheimer Effectenbörse vom 15. Jan. An der Börse wurden notirt: Anilin-Aktien 340 bez., Mannheimer Versicherungs-Aktien 550 P., Mannheimer Rückversicherung 400 P., Zellstoffabrik Waldhof 224 P.

Controllblatt der Mannheimer Börse vom 15. Jan. Obligationen.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., 1/2% Kaiserl. Obligat., 4% Ob. Oblig. Westf.) and their corresponding values.

Aktien.

Table with 2 columns: Description of stocks (e.g., Badischer Staat, Rheinische Eisenbahn) and their corresponding values.

Frankfurter Mittagbörse vom 15. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in feiner Haltung und ihr Verlauf hinterließ kein freundliches Bild. Italienische Werthe waren wieder sehr matt. Am Spekulationsmarkt legten die Course erheblich unter ihrem Stande vom Samstag Abend ein, und da Wien heute gleichfalls keine Kaufzeit bezeugte, so konnten sich solche bei schmerzfühligen Verkehr knapp auf ihrem Anfangsniveau behaupten. Schweizer Eisenbahnen gaben erheblich nach. Italienische Renten und Eisenbahnaktien und Prioritäten blieben hart angeboten und die sonst so rege Nachfrage für Anleihegedwede hat in Folge der Schwierigkeiten bei der Coupon-Einführung fast ganz nachgelassen. Am Montanmarkt fanden einzelne Realisationsverkäufe statt, denen nur sehr geringe Aufnahmehel gegenüber stand, in Folge dessen haben Bohmmer und Wesselschuh ca. 1/2, Harpener und Laura etwa 1 pCt. verloren. Von Industriellen Bad. Pulver ca. 1/2 pCt., Köhler 1 pCt., Köhler, mocht gegen Chemische Fabrik Friedheim, Scheidbankakt und Tramway etwas matter tendiren. Privatdiskonto 3/4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 15. Jan., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 288 1/2, Diskonto-Kommandit 178.50, Berliner Handelsgesellschaft 180.00, Darmstädter Bank 180.10, Deutsche Bank 183.80, Dresdner Bank 181.50, Banque Ottomane 119.40, Oester.-Ung. Staatsbahn 258 1/2, Lombarden 80 1/2, Dup-Bodenbach 48, Mittelmeer 78, Prince Henri 59, Meridionalaktien 104.60, Russ. Südwest 78.60, 4 1/2 pCt. Portugiesen 28, Zürker L. 22.70, Serb. Tabak 70, Serb. Bobers. Pfd. 80, 4 pCt. Griechen 88.50, 6 pCt. Merikaner 64.00, La Beloce 70, Couri 64.50, Bochum 123.80, Concordia 82.50, Gelsenkirchen 144.60, Harpener 138.10, Hibernia 115.80, Laura 114, 1890er Loose 124.10, Türkenloose 29.20, Gottbard-Aktien 180.80, Schweizer Central 115.40, Schweizer Nordost 108.70, Jura Simplan St.-Aktien 52.80, Union 76.50, 6 pCt. Italiener 75.90.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 15. Jan. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Markt: 29 Schafen I. Qual. 186, II. Qual. 182, 574 Schmalvieh I. 180, II. 90, 10 Farren I. 104, II. 98, 104 Kälber I. 146, II. 136, 125 Schweine I. 124, II. 120, 54 Milchfühe 400-150, 1 Ferkel, 1 Schafe, 1 Lamm, 1 Ziegen, 1 Zickel, 1 Zusammen 696 Stück.

Tendenz: unverändert; auverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 1598 Stück.

Table with 2 columns: Product names (e.g., Weizen pfd., ruff. Weizen, Saxonsta) and their corresponding prices.

Weizen ruhig. Roggen etwas niedriger, Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Mannheimer Productenbörse vom 15. Jan. Weizen per März 15.60, Mai 15.50, Juli 15.60, Roggen per März 13.50, Mai 13.50, Juli 13.45, Hafer per März 15.--, Mai 14.55, Juli 14.45, Mais per März 11.05, Mai 11.--, Juli 10.85 M. Tendenz: ruhiger. Die Thätigkeit des heutigen Marktes erstreckte sich besonders auf Roggen, worin größere Posten umgingen, während Weizenpreise nominal blieben. Hafer per März behauptet, übrigens vernachlässigt. Durch die gemischten Preise zeigte sich für Mais mehr Interesse.

Table with 2 columns: Month (e.g., März, April, Mai) and corresponding price values for various products.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Januar.

Table with 2 columns: Station names (e.g., Ronstang, Öttingen, Rehl) and water level data for various months.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie. Schaufabrik Frankfurt a. M. überreffen die beste Waagarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Gleisung und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Allenberlauf bei Georg Hartmann, Schaufabrik A. 6, 4, am Fruchmarkt unter Nr. 4 (Tel. 434.) 917

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Becker A 3. 4

Empfehlung. Einem verehrl. hiesigen P. b. istam mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich nach längerer feiner Karriere und Aufenthalt in Frankreich England und Italien hier als Sprachlehrer niedergelassen habe. Ich empfehle mich namentlich dem geehrten Kaufmannstande bei Erriernung der betr. 3 Sprachen zu Correspondenz- und Conversations- und sehr ich gemiegtem Anspruch der mäßigen Honorat für in und außer dem Hause gerne entgegen. Richard v. Chrismar, II 8.

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Herr Carl Herrmann, geboren am 6. Dezember 1873, zu Mannheim, Baden, von Gewerbe Formner, welcher beim diesjährigen Ausschussgeschäft für das Infanterie-Regiment No. 111 ausgedient wurde, befindet sich seit Anfang September 1894 aus der Kontrolle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittlungsfalle vorzuführen zu wollen. Mannheim, 11. Januar 1894. Kgl. Bezirkskommando Mannheim.

No. 696 M. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, 11. Januar 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Eich. 30948

Bekanntmachung.

Der Herr Carl Herrmann, geboren am 6. Dezember 1873 zu Mannheim, Baden, von Gewerbe Formner, welcher beim diesjährigen Ausschussgeschäft für das Infanterie-Regiment No. 111 ausgedient wurde, befindet sich seit Anfang September 1894 aus der Kontrolle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittlungsfalle vorzuführen zu wollen. Mannheim, 11. Januar 1894. Kgl. Bezirkskommando Mannheim.

Händlerregister-Einträge. Nr. 400. Zum Handelsregister wurde eingetragen: In Da 611 Ges. Reg. Bd. VI. Firma: „Badische Brauerei in Mannheim.“ Richard Sauerbrey, Kaufmann in Mannheim, ist als Direktor ernannt. Derselbe hat die Firma in Gemeinschaft mit einem weiteren zur Zeichnung Ermächtigt zu sein. Mannheim, 8. Januar 1894. Groß. Amtsgericht III. Wittermaier.

Konkursverfahren. Nr. 1895. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Paul & Ulrich in Mannheim ist in Folge eines von dem Theilhaber dieser Gesellschaft Nikolaus Pauli in Schaffhausen eingereichten Beschlages zu einem Zwangsversteigerungstermin am Dienstag, 30. Januar l. J., Nachmittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht I hierorts bestimmt. Mannheim, 11. Januar 1894. Gerichtsschreiber des Amtsgerichts. Galm. 31007

Konkursverfahren. Nr. 2802. Über das Vermögen des Kaisers Carl Örtner in Mannheim, P. 8, 8, wird heute Vormittags 10^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1894 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzuweisen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Vorlegung der unfehlbaren Beweisstücke oder einer Abschrift derselben. Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, 14. Februar 1894, Vormittags 9^{1/2} Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 5 Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Februar 1894 Anzeige zu machen. Mannheim, den 15. Januar 1894. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Stalf.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 300 Flaschen Ekt Französischer Cognac (Fine Champagne) im Auftrag gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. Jan. 1894. Ebner, Gerichtsvollzieher.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Damen. An den lebhaften Ausnahmestunden unter Anwesenheit der Herren am 19. Januar 1894. Schmiedel, Lebmann, Weinbrunn.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Damen. An den lebhaften Ausnahmestunden unter Anwesenheit der Herren am 19. Januar 1894. Schmiedel, Lebmann, Weinbrunn.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ermittelt: 1. in der Nacht vom 6./7. l. Mts. am Redardorland 1 Hahn und 9 Hühner. 2. am 12. l. Mts. vor dem Hause J 7, 7b 2 Bld. Ralbküch. 3. am 3. l. Mts. im Hause C 8, 18 eine schwarze Tuchhose. 4. am 8. l. Mts. im Hause 8 4, 13 ein Paar Herrenjagdschiffel. 5. in der Zeit vom 5. bis 8. l. Mts. aus einem Neubau in der Kemmerhofstraße No. 2 1 Binkel (ges. „K. B.“) und 1 Säge (ges. „P. S.“). 6. in der Nacht vom 10./11. l. Mts. im Hause Sedenheimerstraße No. 40 eine weiße Bettjade. 7. in der Nacht vom 10./11. l. Mts. im Binnendafen 1 silberne Remontuhr (Joseph Krug) (ges. „K. B.“) und 1 schwarzes Portemonnaie. 8. am 11. l. Mts. auf der Mühlau eine Sturmlaterne. 9. am 11. l. Mts. in der Herberge „zum Elephanten“ ein goldener Granatring. 10. am 12. l. Mts. im Schlachthaus ein neues weisses Tuch (K. S. get.). 11. in der Nacht vom 13./14. l. Mts. im Rheinhafen eine silberne Remontuhr, worauf 2 fahrende Menschengestalten graviert sind. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. Mannheim, 15. Januar 1894. Criminalpolizei. Weng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Januar 1894 das zweite Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbe- u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. 30068 Nichterhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Vertheilung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen etwa noch keine Forderungszettel zugestellt werden konnten, wollen sich bei der betreffenden Steuereinnahmestelle melden. Mannheim, 6. Januar 1893. Gr. Obersteuerrath.

Liegenschaftsversteigerung. Der Theilung halber werden aus dem Nachlaß des l. J. 1872 verstorbenen Privatmanns Johann Georg Müller von hier die nach beschriebenen Liegenschaften am Dienstag, 23. Januar 1894, Nachm. 3 Uhr, in meinem Amtszimmer hier, Lit. C 1 Nr. 3, öffentlich zu Versteigerung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird: 1. Der Bauplatz Lit. P 7 Nr. 7 hier an der Bühler Straße im Flächeninhalt von 459 Quadratmeter, geschätzt zu M. 20,000. 2. Das Wohnhaus Lit. P 7 Nr. 21 hier an der Heideberger Straße nebst Hofraute im Flächeninhalt von 649 Quadratmeter, bestehend in: a) einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Dachwohnung; im unteren Stock ist ein Wirtschaftskeller mit Küche, oben sind Wohnräume. b) einem einstöckigen Seitenbau links i. Theil, Abort und Hofraute. c) einem einstöckigen Seitendachstuhl mit Hofraute, Schuppen mit Balken-Keller u. Keller-eingangstreppe zum Vorderhaus; Lit. 2 geschätzt zu M. 40,000. 3. Der Garten im Bürgergrund 16 Querstraße Nr. 43/51 und 17 Querstraße Nr. 40/38 im Flächeninhalt von 82 Ar 37 Quadratmeter, worauf sich ein altes Gartengässchen befindet, geschätzt zu M. 24,000. Summa M. 84,000 Dieser Garten ist als Bauplatz für Errichtung größerer Gebäude sehr geeignet. Die Versteigerungsbedingnisse können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen oder auch in Abschrift verlangt werden. Mannheim, 4. Januar 1894. Der Groß. Notar: Eschbach, C 1 Nr. 8

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Definitive Versteigerung. Donnerstag, 18. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Laden O 4, 13: 1 große Parthei Szejereiwaren, als Kaffee, Zucker u. Zuckerwaren, Suppen- einlagen, Mehl, Gerste, Sago und dergl., Cigarren, Schnupf- und Rauchtabak, Wische, Strümpfer, Säcken, Schwämme, versch. Liqueure und dergl. im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. Januar 1894. Max, Gerichtsvollzieher.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5: 1 Speiseschrank, 1 Wirtschaftsküchlein mit Wasserhahn, Eis- schrank und Luftpumpe neueste Construction, ein großer Wirtschaftsküchlein, 1 Wirtschaftsküchlein, 20 Flaschen Cognac im Vollstreckungsweg und auftraagsweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. Schuhmacher, Gerichtsvollzieher, B 5, 11/2.

Zwangs-Versteigerung. Nächsten Montag, den 22. Januar d. J. Vormittags um 11 Uhr, im Wirtschaftskeller von Raunherz Kaiser-Wilhelm-Straße 39 dahier wird ein 31015 Orchester mit 12 Waldhörnern zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Ludwigshafen a. Rh. 15. Jan 1894. Hafemann, 1. Gerichtsvollzieher.

Lieferungs-Vergabung. Das Kreisvertheilungsbüreau zu Ludwigsburg beordert im Jahre 1894 circa 60 No. ungeschälten Kaffee: „150 „ Zucker im Hut „ 25 „ Zucker, gelblich „ 125 „ feine Gerste „ 175 „ Mehl „ 100 „ Mehl „ 50 „ Weizenmehl „ 25 „ Einfort „ 600 „ Kristallisirte Soda „ 400 „ Salz „ 100 „ Salz „ 25 „ Alter Rohriß „ 100 „ Lampenöl „ 400 „ Petroleum „ 150 „ Paar Anderriesel in verschiedenen Größen. Diese Gegenstände sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferung hat nach Bedarf in kleineren Quantitäten zu erfolgen. Angebote für Lieferung dieser Gegenstände sind bis zum 30. Januar 1894, Vorm. 12 Uhr vorzuliegen und mit der Aufschrift: „betr. Lieferung“ versehen und unter Anschlag von Nachtrag in letzter Ansicht eingereicht werden. 30990 Ludwigsburg, 15. Januar 1894. Der Verwaltungsrath.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Damen. An den lebhaften Ausnahmestunden unter Anwesenheit der Herren am 19. Januar 1894. Schmiedel, Lebmann, Weinbrunn.

Bauplatz - Versteigerung.

No. 30793. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Mittwoch, 17. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathaus 2. Stock No. 2 den städtischen Bauplatz Lit. T 6 No. 8a nun mit No. 18 bezeichnet, im Raume von 370,05 qm. öffentlich zu Eigenthum versteigern. Der Anschlagpreis beträgt M. 40.— pro qm. Indem wir Steiglehaber zu obigem Termin einladen, bemerken wir, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen im hiesigen Rathaus 2. Stock No. 4 eingesehen werden können. Mannheim, den 4. Januar 1893. Stadtrat: Ved. Kiefer.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Vertikal, 1 Schreibstisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode mit Schreibtisch, 3 Kanapee, 4 Stühle, 3 Kommoden, 2 Nacht- und 2 Waschtische, 40 Meter grünes Tuch, 36 Meter blaues Tuch, 200 leere Flaschen mit Ringelverschluss, 3 Flaschengestelle, 1 eiserner Regalwagen, 1 zweirädriger Handwagen, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Nudelwechmaschine, 15 Hände „Schloßers Weltgeschichte“, 8 Hände „Buch der Erfindung“, 60 Hände verschiedene Werke, 1 Baukaltar, Bilder, Spiegel und sonst Verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. Ebner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Definitive Versteigerung. Donnerstag, 18. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Laden O 4, 13: 1 große Parthei Szejereiwaren, als Kaffee, Zucker u. Zuckerwaren, Suppen- einlagen, Mehl, Gerste, Sago und dergl., Cigarren, Schnupf- und Rauchtabak, Wische, Strümpfer, Säcken, Schwämme, versch. Liqueure und dergl. im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. Januar 1894. Max, Gerichtsvollzieher.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5: 1 Speiseschrank, 1 Wirtschaftsküchlein mit Wasserhahn, Eis- schrank und Luftpumpe neueste Construction, ein großer Wirtschaftsküchlein, 1 Wirtschaftsküchlein, 20 Flaschen Cognac im Vollstreckungsweg und auftraagsweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. Schuhmacher, Gerichtsvollzieher, B 5, 11/2.

Zwangs-Versteigerung. Nächsten Montag, den 22. Januar d. J. Vormittags um 11 Uhr, im Wirtschaftskeller von Raunherz Kaiser-Wilhelm-Straße 39 dahier wird ein 31015 Orchester mit 12 Waldhörnern zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Ludwigshafen a. Rh. 15. Jan 1894. Hafemann, 1. Gerichtsvollzieher.

Lieferungs-Vergabung. Das Kreisvertheilungsbüreau zu Ludwigsburg beordert im Jahre 1894 circa 60 No. ungeschälten Kaffee: „150 „ Zucker im Hut „ 25 „ Zucker, gelblich „ 125 „ feine Gerste „ 175 „ Mehl „ 100 „ Mehl „ 50 „ Weizenmehl „ 25 „ Einfort „ 600 „ Kristallisirte Soda „ 400 „ Salz „ 100 „ Salz „ 25 „ Alter Rohriß „ 100 „ Lampenöl „ 400 „ Petroleum „ 150 „ Paar Anderriesel in verschiedenen Größen. Diese Gegenstände sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferung hat nach Bedarf in kleineren Quantitäten zu erfolgen. Angebote für Lieferung dieser Gegenstände sind bis zum 30. Januar 1894, Vorm. 12 Uhr vorzuliegen und mit der Aufschrift: „betr. Lieferung“ versehen und unter Anschlag von Nachtrag in letzter Ansicht eingereicht werden. 30990 Ludwigsburg, 15. Januar 1894. Der Verwaltungsrath.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Definitive Versteigerung. Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwand, 2 Leinwandstücke und 1 runder Tisch im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. Januar 1894. C. H. Gerichtsvollzieher, K. 2, 31.

Damen. An den lebhaften Ausnahmestunden unter Anwesenheit der Herren am 19. Januar 1894. Schmiedel, Lebmann, Weinbrunn.

Verein

Sing-Verein. Dienstag, den 16. Januar, Abends 7^{1/2} Uhr **Probe.** Zu zahlreichem Besuche ladet ein **L.-B. Sch.**

Kneipp-Verein.

Dienstag, den 16. Januar 1894, Abends 9 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Lokal Prinz Max. Hierauf **Vortrag** des Vereinsrates Herrn Dr. Birg über Kinderpflege. 30851

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (Mittheilung für Stellenermittlung.) Geehrten Handlungsbekanntem empfehlen wir unsere Stellenermittlung, auch bei Bezeichnung von Lehrlings-Satzungen. 30593 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (Mittheilung für Stellenermittlung.) Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Befragung einer Lehrstelle, unter Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfragungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Ansiedlung zur Diskussion. Mittwoch, 17. Januar 1894, Abends 8^{1/2} Uhr im Vereinslokal **Diskussion** über: „Der Joventart“, „Die Geschäftsklebung“. 30881

Sängerkreis.

Heute Dienstag Abends präcis 9 Uhr **Probe.** 30902 Der Vorstand.

Rechtlicher Verein.

Herr Joh. Bernhardt, L 15, 2a wurde zu unserem Nebendanten ernannt und ist allein berechtigt für unseren Verein Gelder einzuziehen. 30918 Mannheim, 12. Jan. 1894. Dr. Lindmann.

Schellfische, Cablian

Seezungen, Turbot, Winterrheinsalm, Austern, Hummer. **Jac. Schick** Groß. Vorkieferant, C 2, 21, a. b. Theater. Holl. Schellfische u. f. w. Blutorangen. Schwarzwälder Sped zum Hochsee. 80776

Juvenile-Ausverkauf

werden Reste von Kleiderstoff, Gobelins, Vorhänge, Shirting, Bielefelder Strümpfer, Reste sehr billig abgegeben. 30776 Josef Schmies, O 6, 6.

Tafelbutter,

naturelle, in 10 Pfd. Postroll gegen Nachnahme 8 Mk. postfrei. **V. Hasler, Revisor 19** (Galtien). 24491

Bitter

10 Pfd. Gold Honig. Hr. Süßrahmbutter M 7,25. l. Schleuderhonig M 1,80, 30101 Galtien, Lusten, 1^{1/2} Pfund

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betr. zu Gemäßheit des § 25 der Verordnung werden die Militärpflichtigen welche bei dem Kriegsdienst des Jahres 1894 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet: a. alle Deutsche, welche im Jahre 1894 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1874 geboren sind; b. alle früher geborenen Deutschen über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Ausschließung für einen Truppen- oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Kriegsverordnungen von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1894 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 1 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- u. Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Zugsnummern vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Mannheim, den 5. Januar 1894. Stadtrat: Klop. Winterer.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- u. Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben, während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellern laden geschlossen zu halten. 21539 Mannheim im November 1893.

Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Apparaten zu Koch- und Heizzwecken ist in den Partierelokalitäten des Herrn Bildhauers Korwan, C 1, 14, Eintritt rechts, eröffnet. Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein. 30780 Mannheim, den 11. Januar 1893. Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Hypotheken-Darleihen

vermittelt für eine bedeutende Hypotheken-Bank zu den coulantesten Bedingungen. Abschüsse von Lebens-, Renten-, Ausstattung-, Unfall-, Haftpflicht-, Alters-Versicherungen. Versicherungen nach Prospekt VI. (Abgelehnter). Prospekt und Auskünfte gerne zu Diensten.

J. Klein, Mannheim, K 3, 7.

Emil Bühler, Hof-Photograph.

Mannheim. Prämirt: B 5, 14. Berlin, Brüssel, Carlruhe, Dresden, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden. Aufnahmen finden statt: Sonntag von 9 Uhr Morg. bis Abds. 6 Uhr ebenso an Wochentagen. 5408

Rippenheizrohre

Verzierte Heizkörper für Dampf- und Wasserheizungen **Fabrikheizungen** **Trocken-Anlagen** **Hartguss-Roststäbe.**

Mannheimer Eisengiesserei

Gebrüder Bolze. 14081

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels 30984 **Johann Koch I, Rentier** entgegengebracht worden sind, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus. Käfertal, den 14. Januar 1894. Die trauernden Hinterbliebenen.

Berein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen
Die verehrlichen Mitglieder des Vereins und Freunde unserer Sache machen wir darauf aufmerksam, daß die Petition an den Reichstag um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung zur gest. Unterschrift aufliegt, bei:
Herrn R. Penking, A 1, 1/2, Dr. Biffinger, D 1, 3, Wilhelm Mayer-Dinkel, A 1, 5.
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 20. Januar 1894, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung,
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.

P. S. Die Liste zur Teilnahme am Abendessen liegt im Salale auf. Die Liste selbst wird am Samstag Nachmittag 1 Uhr geschlossen.

Deutsche Generalschule Lehr.
Verband Mannheim.



Am Samstag, den 20. Januar d. J., Abends 8 Uhr, findet in den Lokalitäten der Mannheimer Bierbrauerei, K 2, 82, die 2. Sinfonie des Reichswalzenhauses in der Stadt eine
Abend-Unterhaltung
mit
Verlosung von Werthgegenständen und darauffolgendem Tanze
statt. — In dieser Unterhaltung haben wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Gönner unserer guten Sache hiermit freundlichst ein.
Zum Eintritt berechnigt die Festschuldenkarte, welche Abends an der Kasse à 30 Pf. zu haben ist.
Der Vorstand.
NB. Geschenke zum Glückwünschen werden bei unserm Vorstandsmittagessen, am bequemsten bei der Central-Sammelstelle, Firma Hille & Cie., E 2, 16, entgegengenommen.
Bei der Unterhaltung wird hochseines Singspiel Bier vom Faß verzapft.

Neuer Medicinal-Berein Mannheim (G. S.)
1. Klasse: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. " Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. " Familien bis 4 Köpfe 25 Pfennig " "
4. " Familien über 4 Köpfe 30 " "
Zusätzlich werden die Wochenbeiträge erhoben. Kostfreie Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Ärzte“ (in Vertheilung), dringlichen freie Wafl unter Umständen Hülfsarzt.
Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Vorsteher
C. Ehmman, Q 3, 15, faden.

Deutscher Michel.
Gente Dienstag, 16. und Mittwoch, 17. Januar
Großes Tyroler Elite-Concert Kärntnerhaus.
3 Damen und 2 Herren im National-Costum.
Specialität in Kochen, Ede u. Siedlerleben. Schuhplattlтанг.
Anfang 8 Uhr.

Zwölf Apostel, am Zeughaus.
Jeden Dienstag und Freitag: Schlachtfest.
Werktag den ganzen Tag, vorz. extra Leber- und Griebenwürste. Bekannte Bod. u. Bratwürste nebst Anricht von höchstem Export-Belegdier vom Faß.
Garantirt reine Weine, wozu freundlichst einladet
Selbstverh.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.
Mittwoch, 17. Jan.: Reihensuppe.
Dienstag Abend und Mittwoch früh: Kesselschiff. Mittags und Abends: extra fein hausgemachte Würste.
Prima Bier, nur ff. reine Weine.

Tanz-Institut J. Schröder
(Schwarzes Samt.)
Montag, den 15. Januar: Beginn eines neuen Curfes.
Mittwoch Abend: Sances-Unterricht.
Für künftliche Schüler gratis.

Klavier-Vorbildungskursus
(Eingelehrter Unterricht: 2 mal wöchentlich)
Speziell für Anfänger: pro Quartal 16 Mark.
Tausch für Vorgeschriftene: pro Quartal 24 Mark.
Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen.

Lina Frankl, geb. Schreier f. Piano (Wiener-Konservatorium.)

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die
Universal-Glycerin-Seife.
Spezialität von H. P. Boyschlag, Augsburg. Beste und sorgfältigste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf.
Vorwärtig bei Herrn
Jacob Lichtenthäler.

K 2, 22 Valentin Gay K 2, 22
empfehl. vollständiges Lager in Porzellanen u. Porzelen der Art. Reparaturen und Ausbessern von Döfen u. Porzelen samt und billig. Gerichten schlecht bezogener Döfen unter Garantie. Große Auswahl in Porzellanen: eben à la Metallisch. Wandbekleidung für Küchen und Fleischerläden. Anfertigen von Wandplatten aller Art.

Freier Eintritt.
Mannheimer Saalbau.
II. Populärer Bierabend mit Concert.
Nach dem Vorgang anderer Städte habe ich mich entschlossen, allwöchentlich
ein populärer Bierabend mit Musik
zu veranstalten, wobei ausschließlich Pilsener Bier aus der Mannheimer Aktienbrauerei zu gewöhnlichen Preisen (1/2 10 Pfennige) zum Ausschank gelangt. Zweiter populärer Bierabend Mittwoch, 17. Januar Abends 8—11 Uhr.
Die Musik stellt die Grenadier-Kapelle.
Um geneigtes Unterstügen des neuen Unternehmens bitten
Eintritt frei.
Hans Wabel.

Dienstag, 16. Januar, Abends 7 Uhr
V. Academie - Concert
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.
Direction: Herr Hofkapellmeister H. Röhr.
Solisten: Frau Sophie Röhr-Brajin (Gesang).
Herr Alexander Siloti (Clavier).
1. Smetana, Ouverture sur Oper: „Die verkaufte Braut“ (zum 1. Male). 2. Grieg, Clavierconcert in A-moll. 3. Mozart, Arie aus „Don Juan“. 4. Raschmanikoff, Prelude. Arensky, „Esquise“. Chopin, „Etude“. Liszt, „Foster Carneval“. 5. Beethoven, „Ich liebe dich“. Schubert, „Rastlose Liebe“. Godard, „Te souviens-tu?“. Debussy, „Les filles de cadix“. 6. Götz, Sinfonie F-dur.
1 Sperrsitze im Saal M. 4.50. 1 Stehplatz im Saal M. 2.50.
1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
B 4, 1.
Ede der „kalten Gasse“ und Schillerplatz.
Siegfried Kahn,
Rechtsanwalt.

Konkursausverkauf.
Mit Genehmigung des Gläubigerausschusses sollen der Inhabt des zur Konkursmasse der Firma J. Berndhäusel daher Sit. H 1, 8 befindlichen Ladengeschäftes, sowie die noch vorhandenen
Magazinverräthe,
bestehend namentlich aus Küchen- u. Haushaltungsgegenständen, Döfen und Perden aller Art, Eisenwaaren zc. fortgesetzt, einzeln und eventuell auch parthienweise zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Die Konkursverwaltung.

Schuhwaaren - Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Ladengeschäftes, habe ich die Preise der in reichster Auswahl vorhandenen Schuhwaaren bedeutend herabgesetzt.
Winterschuhe und warme Pantoffel
verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.
Der Laden ist ganz oder getheilt per April zu vermieten, ebenso die Laden-Einrichtung preiswürdig u. verkaufen.

J. Hartmann Wwe.
Schuhlager, G 5, 1.
MAGGI'S
Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Carl Weber, G 8, 5.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à 10 Pfennig zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

BOLERO'S
Flüssiges Fleisch-Extract
Festes Fleisch-Extract
Boloero's Fleisch-Pontan
mit höchstem Eiweißgehalt, angenehmen Geschmack wird von medicin. Autoritäten allen an schwacher Verdauung Leidenden sehr empfohlen.

Ital. 60
Garantirt rein
per 1/2 Liter Flasche ohne Glas, 70 Pf. per Lit. im Faß
Detrairet ins Hand.
Herm. Hauer
G 2, 9, Telephon 534.

Französische Conversationsstunde
ertheilt.
Näheres im Verlag.
30986



Von täglich in bester, frischester Qualität eintreffenden Fischsendungen empfehle:
Feinste Norderreuer Schellfische, Cablian
25 Pf. im Aussch. Pfd. 40 Pf., ff. Tafelzander, ff. Karpyen Pfd. 80 Pf., ff. Fluhhecht, ff. Seehecht zum Baden Pfd. 50 Pf., ff. rothschnitt. Salm Pfd. 2 R. 50 Pf., Portionsserrungen, Schollen 85 Pf., Gadfische 25 Pf., frische grüne Heringe 12 Pf., süße Monnikendamer Bratbrülinge, stets frische Fischmarinaden und Fischräucherwaaren.
E 1, 12, Marktstraße.
Dänische Fischgroßhandlung
Adolf Blumenthal
E 1, 12, Telephon 308.
Ohne Concurrenz.
15 Niederlagen.
Eigene Fischconservenfabrik
Biederberklüner Vorzugspreise.

Heinr. Thomä
empfehl. von heute ab
Süßrahm-Tafel-Butter
M. 1,25 pr. Pfd.
Telephon 514.
Von heute an täglich 16018
süßer Apfelmohr,
aus reifem prima Redarthalobst per Schoppen 10 Pf., per Liter über die Straße 20 Pf., in Gebinden billiger.

Geinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.
Empfehle mein gut assortirtes Lager in
allen Sorten Roth- und Weiß-Weinen
im Faß sowie im Flaschen über die Straße von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.
Adam Wühler, Gemeinderath, Feudenheim.

Mehl
ganz vorzüglich badend, 5 Pfund schon von 75 Pf. an.
empfehl.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.
Unterzeichneter empfehle sich als Krankenwärter u. Massur. Beste Referenzen stehen zur Seite.
Achtungsvoll
W. Stähle.
Zu erfragen K 1, 15 im Laden.

Unterricht
in Französisch, Englisch u. Italienisch wird an Anfänger und Vorgeschriftene billig ertheilt.
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts
Ein Viertel Speerth B. erstes Parquet sofort zu vergeben. C 3, 24.
Gut ff. Kostüme, solide Arbeit. Racon 6 Rf. fertig an 30426
Damenschneiderei N 3, 15.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angefertigt und angewebt.
15633
C 1, 3, Herrn. Berger, C 1, 3.

Gummi-Waaren,
sämmil. Bedarfsartikel für Herren u. Damen erst.
Gustav Graf, Leipzig. 1907
ad. Preisliste per Post, Carl, an 146. versch.

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht billig.
Daniel Herle Möbelmagazin Mannheim. G 3, 19. 387

Reitenaarmband mit Rococo
schloß verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
J 2, 5, 2. Stod.
Am Samstag 12 Uhr ein arbeiter Herrensuhrtel verloren.
Abzugeben Q 2, 15b.

3000 Str. Stroh
(Haggen, Weizen u. Haferstroh), in Ballen gepreßt u. in Schuppen lagert. Ab zu verkaufen. Preisangabe werden unter Schiffe M. 143 durch Raafentein & Bogler, H. G., Leipzig erbeten.

Zugelaufen
Schwarzer Spingerhund zugelaufen.
K 2, 20, Wirtschaft.
Eine Wilscher-Gündin, schwarz mit weißer Brust zugelaufen.
Abzuholen gegen Einrückungsgeld u. Futtergeld bei Wild, Schwegingerstr. 74, 8. Stod.

Masken
Elegante Damenmasken und Dominos billig zu verkaufen od. zu verm.
L 14, 5a.
Süßhe Damen-Masken billig zu verkaufen.
S 2, 6, 8. Stod.
Damen-Masken billig zu verkaufen.
U 2, 9, parterre.
Elegante Kinder-Masken (Lage) billig zu verkaufen.
L 14, 11 l.

Ankauf
500 mille Cigaretten i. Brei-lage lauft gegen Cassa. Ruster und Offerten: J. 1 Bahnpollagernd. München.
Ein bis zwei gebrauchte, gut erhaltene weiße Vorzeckäffen zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. Nr. 30967 an die Expedition d. Bl.

1 junger Hund
zu kaufen gesucht, 8 bis 12 Monate alt, gut artig. Offerten von Neufundländern, kurzhaarigen Bernhardinern oder gekürzten Doggen bitte einzulenden unter B. 81013 an die Exped. d. Bl.
Blattes.

Verkauf
Ein gut erhaltenes, vierpferdiger
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Gelegenheitskauf.
In der Nähe des Personenbahnhofes ist ein 10 Mtr. breites 4stöckiges Wohnhaus, großes Hofraum, sehr geeignet zu einer Betriebswirtschaft um den Preis von 35000 Mk. bei 3 bis 4000 Mk. Anzahlung wegen Geschäftsverlegung sofort zu verkaufen.
Näheres Victor Bauer, Schwegingerstraße 88.
Ein Haus mit großem Magazin, Nähe des Stroßmarktes zu verkaufen.
Josef Schmieß, O 6, 6.

Schuhwaaren
billig zu verkaufen; auch paarweise zum Fabrikpreis.
Schöner, eiserner Blumenstisch zu verkaufen.
Meber's Konversations-Lexikon, neueste Aufl., billig zu verkaufen.
Für Musiker.
Tenorhorn B (neu) billig zu verkaufen.
Friedrichselderstr. 28a, 4. St.

Ein getragenem noch gut erhaltenem Herrenpelzrock billig zu verkaufen.
Näh. bei Herrn Louis Müller, Reihhandlung, D 1, 12.
Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Eine Vademecur für Rausfacturen, geeignet, billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Ein fast neuer, großer u. sehr guter Restaurationsherd (aus der Fabrik Kallfrenner) in Heislschlang. Heißwasserreservoir und Wärmebrant wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebendasselbst eine Anzahl leerer Schachteln.



Normal-Schulbänke
In 12 verschiedenen Gattungen,
für jede Art von Unterricht,
nach neuesten Anforderungen
der Schul-Hygiene und
Pädagogik.
Fabrikat ersten Ranges.
Billigste Preise. Franklieferung.
Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis.
Feinste Referenzen
im Grossherzogthum Baden.
Carl Elsässer,
Schulbankfabrik, 20934
Schönau bei Heidelberg.

Frankfurter

massiv Gold
zu Mt. 14, 20, 25, 30 hat Paar,
unter Garantie des angegebenen
Feingehalts.
Uhren, Gold- u. Silberwaaren-
Lager 4701

J. Kraut,
T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Laubsäge-Artikel
O. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstr. 3
Katalog umsonst!
17505

Die Deutsche Cognac-Compagnie
Lowenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
zu M 2,- pr. Fl.
* * * * *
* * * * *
* * * * *

Die Analyse des vorerwähnten Cognacs
lautet: Der Cognac ist durchsichtig
und klar wie die meisten französischen
Cognacs und in bezug auf den Geruch
gleichartig mit den besten zu bezeichnen.

Zu Originalpreisen käuflich
in Mannheim
bei Herren
Apotheker C. Fischer,
Einhorn-Apothek.
Apotheker S. Romig,
Schwanen-Apothek., E 3, 14.
Apotheker Otto Eido,
Alber-Apothek.
in Ludwigshafen
bei Herren
Apotheker Dr. G. H. Weig.
52978

Alles Verbrochene.
Glas, Porzellan, Holz u. s. w.
Kittel 22127
Flüss-Stauffer-Kitt,
Wäher zu 30 u. 50 Pfg. bei
H. Ewenhaupt Söhne,
Reich & Reinhard,
Jacob Gatter, N 3, 15.
Gebäude Wäher.

Schöne
Gänselebern
werden gekauft und die höchsten
Preise dafür bezahlt bei
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No 824.

0906
Stuttgarter
K. Berle, D 6, 14.

Damenschneiderei
einf. und eleg. Costüms.
80182 **S 1, 12.**

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 35598

Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gemacht u. gebügelt bei billiger
Verrechnung.

Damen Hut, neues, verform
zu machen bei Aug. Götz, W. 3.
Schwamm, Weinheim a. S.
W. 1, 20. 1116

Färberei Kramer
Chemische Wasch-Anstalt. | Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
Fabrik und Central-Büreau: 30946
Bismarckplatz 15/17.
Läden:
C 1, 7. Bismarckplatz S 1, 8.
15 u. 17.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vor-
trefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen,
Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt,
neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser**
Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel
für Schwache und Kranke. 30954

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-
Geschäften, Apotheken etc.

Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu billigsten
Preisen.
Seidenstoffe in schwarz, farbig, damastet, gestreift und changeant.
Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten.
Velveteens (Kleiderfammel), englisches und Lindener Fabrikat.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids
und Shawls. 21322
Schwarze Waaren in den neuesten Geweben.
Große Partien Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.
A. Giolina, Kaufhaus.

Schreibers Kaffee-
Geschäft hält die besten Qualitätskaffees.
Schreibers Kaffee-
Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffees äusserst preiswerth ohne Zwischen-
handel, aus **directem Import.** 17810
Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deshalb nur
Schreibers Kaffee.
T 6, 1, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Reste-Geschäft
65 **Reste** 10
von Kleiderstoffen,
Lamas, Flanellen,
Schürzenstoffen,
Wetzeng, Handtü,
Chera, Pelz-Vignés,
Tischzeug, Futter-
stoffen etc. etc. 21403
empfiehlt billigt.

Ludw. Zble
Unschätzbar
für Haushaltungen.
Mannheimer
Schnellfeuer-Anzündler
Grosses Holzsparrüst.
Packete zu 10 Pfg. bis 30 Pfg.
in dem nächsten Zwergerei-
waarengeschäft zu haben. 30951
Hauptniederlage R 3, 4.

Diamant-Salon-Oel
bestes amerikanisches Sicherheits-Petroleum der
Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
pr. Liter 18 Pfg. 24583
P 3, 1. C. Pfefferkorn P 3, 1.
Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co, F 8, 4.
en gros & en detail
Prima Eisenbrand, gewaschene und gestrichelte Kohlen
deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets
Eisenkohlen-Brikets für Vorwärmern. Coes für leichte
Ofen, sowie trockenes Bündelholz treiben wir an's Hand zu
billigsten Tagespreisen. 18484
Torfküren, Torfmüll, sowie Holzholle, billiger Ertrag für
Stroh, in Bausanordnungen und einzelnen Balken ab Lager.
(Carbolinum Wingenroth.)

Casino-Saal.
Donnerstag, den 18. Januar, 7 Uhr Abends
CONCERT
des 24jährigen Pianisten
Raoul Koczalski,
Ritter mehrerer Orden. 30498
Julius Wüthner'scher Concertsägel.
Sperre zu M. 4, Gallerieplätze zu M. 2, sowie Klavier-
compositionen von Raoul Koczalski (1 Band) zu 1 M. 50 Pfg.
sind in der Hof-Musikalienhandlung von H. F. Vogel zu haben.

Die anerkannt besten
Gasöfen und Gaskocher!
Grösstes Lager
der
Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und
Patent-Gas-Koch- u. -Brat-Einrichtungen des
Act.-Ges. Schäffer & Walcker in Berlin
unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Cöpsfermeister,
L 14, 7. Mannheim L 14, 7. 7478

Schlittschuhe u. Schlitten
A. Nauen senior.

Joh. Fried. Hartmann
K 4, 15 K 4, 15
empfiehlt sich zur Herstellung von
Asphalt- und Cement-Böden etc.
bei prompter Bedienung und guter Ausführung unter
Garantie. 20427

Der beste
Gesichtspuder der Welt ist
Serail-Puder
von
W. Reichert, Berlin,
garant. unschäbl., best. festhaltend,
unsichtbar, wird in höchsten Kreisen
und von ersten Künstlerinnen an-
gewendet. 30477
Schachtel 75 Pfg., Mt. 1.25 in
allen ersten Friseurgeschäften.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich
als Zahnpulvermittel.
K Schönheit Non erfundene, unübertroffene
der Zahne **Glycerin-Zahn-Creme**
(sanftstabschädlich gepulvt)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn
& Co.
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
(Erfindung und benannt von C. Sarg 1887)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
Anerkennung aus den höchsten Kreisen liegen jedem
Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogeristen
etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)
In Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz,
N 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Einborn-App.,
Löwen-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App.,
Germania-Drogerie, E 1, 10, E. A. Boske, Coiffeur,
Paradeplatz, O 2, 1.
Weitere Depötstellen werden aufgenommen durch die
Administration d. Bl. 48322

Email-Malerei.
Reizende Beschäftigung für Damen u. erwachsene Kinder.
Ohne Kenntnis im Malen sofort zu erlernen. Braucht weder
gebrannt noch lackirt zu werden und ist von leicht Email oder Majolika
nicht zu unterscheiden. 21528
Email-Farben, fertig zum Malen, in 50 verschiedenen Nuancen,
Wassfarben, Wasserfarben etc. sowie Thongegenstände zum Bemalen
sind vorräthig. Malkasten mit Einlage der gebräuchlichsten Farben u.
Utensilien sowie der kleineren Thonwaren zum Bemalen von Mt. 2.20 an
Heinr. Raub, Maler, R 6, 16.
NB. Gegenstände aller Art werden zum Bemalen angenommen
und sauber und billig ausgeführt.

K. Zucker jr. Mannheim-Neckarvorstadt.
Fabrikation
eiserner Karren
jeder Art und bester
Constructionen. Bisherant vieler
Behörden. 30981
Werkfach prämissen.
Preisliste gratis und
franco.

Geheime Erschl., Unter- und Haut-
Krankh., Ausflüsse d. W. u.
F., Schwächezustände etc. wer-
den nach über 50j. Erbhg m. nachweisb. best. Erfolge,
ohne Berufstrg. u. nicht w. drastischen Mitteln (Queck-
silber etc.) durch Dr. Blan's Pr. Klinik Dresden, Zinzen-
dorffstr. 47, ausw. briefl. schnell u. sicher geheilt. Schüb-
g. Poll. 5 M. 30991